Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

281 (3.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646072

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate sind die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenbg. Annoncen-Expediton von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße 5. Delmenhorst J. Töbelmann. Bremen E. Schlotte und W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 281. Oldenburg, Montag, den 3. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Präsident Krüger.

* **Oldenburg**, 3. Dezember.

Die Abreise Krügers aus Paris ist, wie zu erwarten war, unter begeisterten Huldigungen der pariser Bevölkerung am Sonnabend Nachmittag vor sich gegangen. Wie die eingegangenen Meldungen besagen, waren die Straßen trotz des plötzlich eingetretenen kalten Nebelwetters dicht besetzt, und Krüger, der, den Hut in der Hand, zwischen der Eskorte der Garde fuhr, wurde überall stürmisch begrüßt. Am Nordbahnhof harrte eine unübersehbare Menge, die in begeisterte Hochrufe ausbrach. Leider wurde Krüger hier von einer ungeschickten Blumenwerferin so am Nasenbein getroffen, daß die Nase blutete. Im Bahnhof hielten zwei Schwadronen Garde Ordnung. Auf dem Bahnsteig empfingen Gemeinderäte, Studenten und Journalisten Krüger mit neuen Ovationen. Man trug Blumenkörbe mit Transvaalbändern und Trauerschleifen herbei. Während Krüger den Separatwagen bestieg, war der Enthusiasmus unbeschreiblich. Krüger erschien entblößten Hauptes am Fenster; die Studenten stimmten die „Marseillaise" an; dann setzte sich der Zug in Bewegung. Des Publikums bemächtigte sich jetzt ein förmliches Delirium; es drang auf den Bahnsteig, und während der Zug hinausfuhr, rief alles, Hüte und Tücher schwenkend, im Takte: „Vive Krüger! Arbitrage! Confiance!"

Von Paris ist Krüger dann am Sonnabend Abend 11 Uhr 33 Min. in Köln eingetroffen. Infolge ungenügender polizeilicher Maßregeln entstand im Augenblick der Ankunft auf dem Bahnsteig ein furchtbares, lebensgefährliches Gedränge, so daß es dem Präsidenten fast unmöglich war, den Zug zu verlassen und den Ausgang zu gewinnen. Mit Mühe wurde ihm der Weg durch die Menge gebahnt. Zur Absperrung waren nur etwa 10 Schutzleute auf dem Bahnhof, die der Menge gegenüber völlig machtlos waren. Auf dem Bahnhof war u. a. auch der Oberhofmarschall der Kaiserin, Frhr. von Mirbach, jedoch nicht in amtlicher Eigenschaft erschienen.

Wie der „B. L.-A." erfährt, stürzten durch den Zusammenbruch eines eine Baugrube deckenden Gerüstes und Gebälkes vor den Augen des Präsidenten Krüger etwa 30 Personen in den Keller eines Neubaues. Soweit bisher festgestellt ist, blieb eine Person todt, dreizehn wurden schwer verletzt hervorgezogen.

Ein amtlicher Empfang in Köln hat, wie verlautet, deshalb nicht stattgefunden, weil es unterlassen worden ist, die bei Besuchen fremder Staatsoberhäupter notwendige vorherige Verständigung mit dem kaiserlichen Hofe herbeizuführen. Aus diesem Grunde gilt es auch als wahrscheinlich, daß der Präsident Krüger vorläufig von seiner Absicht, nach Berlin zu kommen, Abstand nehmen wird. Indessen steht hierüber noch nichts Definitives fest. Sollte Krüger wirklich nach Berlin kommen, so würde er ohne Frage mit den Ehren empfangen werden, die dem Oberhaupte eines Staates, das er faktisch noch ist, zustehen.

Darüber hinaus — schreibt die „Köln. Ztg." in einem die Anschauungen maßgebender Kreise widerspiegelnden Artikel — wird ihm das deutsche Volk mit der Achtung begegnen, die seinem ehrwürdigen Alter zukommt, mit der Sympathie, die man einem Unglücklichen nicht zu verweigern pflegt und mit der die Geschicke des nach Afrika versprengten Zweiges niederländischer Siedler, die sich tapfer und mannhaft gegen die Schläge des Schicksals wehren, von Anfang an verfolgt worden sind. Präsident Krüger sagt, er habe Afrika verlassen, um in Europa für die Sache seiner Buren zu wirken. Das ist sein gutes Recht, das ihm niemand nehmen kann und das er sich, wie man sieht, auch nicht verkümmern läßt. Aber Erfolg wird seine Rundreise in den Hauptstädten Europas so wenig haben, wie die Thiers' im Jahre 1870. Sollten sich auch bei uns Leute finden, die das Bedürfnis hätten, den französischen Nationalisten nachzueifern und Herrn Krüger zum Strahlpunkt einer lärmenden Begeisterung oder gar ihrer persönlichen Eitelkeit zu machen, so würde man sie vermutlich ruhig gewähren lassen. Aber ein solches Treiben hieße, mit dem alten Manne ein recht unnützes Spiel spielen, denn diese Herrschaften müssen wissen, daß sie damit nur trügerische Hoffnungen wecken und daß maßgebendere Stellen ihn dann alsbald darüber aufklären würden, wie weit solche urteilslose Elemente in Deutschland davon entfernt sind, Einfluß auf die Regierung zu nehmen, um nach Lord Salisburys jüngstem Ausspruch den Weltfrieden bedrohen zu können. Deutschland kann und wird heutzutage nicht mehr Landsknechtsdienste in fremdem Interesse leisten: thäte es das, so würde es alsbald in die Rolle des Allerweltsprügelknaben zurücksinken.

Also empfangen wir, schließt der Artikel, den greisen Vertreter des ruhmvoll besiegten Volkes der Buren, wie es unser selbst am würdigsten ist, zeigen wir unsere Sympathie durch eine geräuschlose Teilnahme, wie sie seinem herben Geschick am besten ansteht; mehr können und dürfen wir nicht leisten und „ein Lump ist, wer mehr giebt als er kann".

*

Ueber die von Krüger beabsichtigten Schritte erfährt der „Fränk. Kurier" von einem in Beziehung zur Transvaalgesandtschaft in Brüssel stehenden (aber nicht ohne Reserve zu beurteilenden) Berichterstatter: Noch vor Weihnachten soll ein Rundschreiben an sämtliche Kabinette aller zivilisierten Staaten Europas, Amerikas und Asiens (Japan) gerichtet werden mit der Bitte, dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Sollte das Rundschreiben an die Kabinette fruchtlos bleiben, so soll ungesäumt aus den Staatsarchiven der afrikanischen Republiken eine Menge von Geheimdokumenten zum Druck und öffentlicher Verbreitung gelangen, wodurch nicht blos Cecil Rhodes, Dr. Jameson und Chamberlain, sondern auch der Herzog v. Fife, Schwiegersohn der Königin von England, der Prinz v. Wales und andere Mitglieder der königlichen Familie blosgestellt werden. Die gefälschten Depeschen des Gouverneurs Milner vom Kap, womit dieser im Auftrag des Kolonialamtes zum Kriege trieb, werden den Reigen der Schriftstücke eröffnen, welche Englands völkerrechtlich verdammenswertes Spiel enthüllen. Sollte auch der letzte Aufruf an die Völker Europas und Amerikas um Erwirkung des Friedens nutzlos verhallen, so sind Krüger, Fischer, Wolmarans, Wessels und van Boeschoten, entschlossen, im nächsten Herbst in ihr Heimatland heimzukehren und mit der Waffe in der Hand den Tod zu suchen.

Reform des höheren Schulwesens.

* **Oldenburg**, 3. Dezember.

Im letzten Sommer wurde bekanntlich eine Schulkonferenz abgehalten, und als deren Ergebnis ist nunmehr ein kaiserlicher Erlaß an das Kultusministerium gegangen, der die Weiterführung der vor acht Jahren begonnenen Schulreform anordnet. Die Gleichwertigkeit der drei höheren Lehranstalten wird grundsätzlich anerkannt, das Lateinische soll auf den Gymnasien und Realgymnasien verstärkt, andererseits aber die englische Sprache auf Kosten der französischen in den oberen Klassen nach Möglichkeit bevorzugt werden. Die sogen. Abschlußprüfung, von deren Bestehen zur Zeit die Erteilung der Berechtigung zum einjährigen Militärdienst abhängig ist, soll wieder beseitigt werden.

Der Erlaß besagt:

1. Bezüglich der Berechtigungen ist davon auszugehen, daß Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule in der Erziehung zur allgemeinen Geistesbildung als gleichwertig anzusehen sind, und nur insofern eine Ergänzung erforderlich bleibt, als es für manche Studien und Berufszweige besonderer Vorkenntnisse bedarf, deren Vermittelung nicht oder doch nicht in demselben Umfange zu den Aufgaben jeder Anstalt gehört. Dementsprechend ist auf Ausdehnung der Berechtigungen der realistischen Anstalten Bedacht zu nehmen. Damit ist zugleich der beste Weg gewiesen, das Ansehen und den Besuch dieser Anstalten zu fördern und so auf größere Verallgemeinerung des realistischen Wissens hinzuwirken.

2. Durch grundsätzliche Anerkennung der Gleichwertigkeit der drei Arten der höheren Lehranstalten wird die Möglichkeit geboten, die Eigenart jeder einzelnen kräftiger zu betonen. Mit Rücksicht hierauf will Ich nichts dagegen erinnern, daß im Lehrplan der Gymnasien und Realgymnasien das Lateinische entsprechende Verstärkung erfährt. Besonderen Wert lege Ich darauf, daß bei der großen Bedeutung, die die Kenntnis des Englischen gewonnen hat, diese Sprache auf den Gymnasien eingehend berücksichtigt wird. Deshalb ist überall neben dem griechischen englischer Ersatzunterricht bis Untersekunda zu gestatten, außerdem in den drei obersten Klassen der Gymnasien, wo die örtlichen Verhältnisse dafür sprechen, das Englische an Stelle des Französischen unter Beibehaltung des letzteren als fakultativen Unterrichtsgegenstandes obligatorisch zu machen. Auch erscheint es Mir angezeigt, daß im Lehrplan der Oberrealschule, der nach der Stundenzahl noch Raum dazu bietet, die Erdkunde ausgiebigere Fürsorge finde.

3. In dem Unterrichtsbetriebe sind seit 1892 auf den verschiedenen Gebieten unverkennbare Fortschritte gemacht; es muß aber noch mehr geschehen. Namentlich werden die Direktoren eingedenk der Mahnung: „multum non multa" in verstärktem Maße darauf zu achten haben, daß nicht für alle Unterrichtsfächer gleich hohe Arbeitsforderungen gestellt, sondern die wichtigsten unter ihnen nach der Eigenart der verschiedenen Anstalten in den Vordergrund gerückt und vertieft werden. Für den griechischen Unterricht ist das entscheidende Gewicht auf die Beseitigung unnützer Formalien zu legen und vornehmlich im Auge zu behalten, daß neben der ästhetischen Auffassung auch die den Zusammenhang zwischen der antiken Welt und der modernen Kultur aufweisende Betrachtung zu ihrem Rechte kommt. Bei den neuen Sprachen ist mit besonderem Nachdruck die Gewandtheit im Sprechen und ein sicheres Verständnis der gangbaren Schriftsteller anzustreben.

Im Geschichtsunterricht machen sich noch immer zwei Lücken fühlbar: Die Vernachlässigung wichtiger Abschnitte der alten Geschichte und die zu wenig eingehende Behandlung der deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts mit ihren erhebenden Erinnerungen und großen Errungenschaften für das Vaterland.

Für die Erdkunde bleibt sowohl auf den Gymnasien wie auf den Realgymnasien zu wünschen, daß der Unterricht in die Hand von Fachlehrern gelegt wird.

Im naturwissenschaftlichen Unterricht haben Anschauung und Experiment einen größeren Raum einzunehmen und häufigere Exkursionen den Unterricht zu beleben; bei Physik und Chemie ist die angewandte technische Seite nicht zu vernachlässigen.

Für den Zeichenunterricht, wobei übrigens auch die Befähigung, das Angeschaute in einer raschen Skizze darzustellen, Berücksichtigung verdient, ist bei den Gymnasien dahin zu wirken, daß namentlich die Schüler, die sich der Technik, den Naturwissenschaften, der Mathematik oder der Medizin zu widmen gedenken, vom fakultativen Zeichenunterricht fleißigen Gebrauch machen.

Außer den körperlichen Uebungen, die in ausgiebiger Weise zu betreiben sind, hat auch die Anordnung des Stundenplans mehr der Gesundheit Rechnung zu tragen, insbesondere durch angemessene Lage und wesentliche Verstärkung der bisher zu kurz bemessenen Pausen.

4. Da die Abschlußprüfung den bei ihrer Einführung gehegten Erwartungen nicht entsprochen, namentlich dem übermäßigen Andrang zum Universitätsstudium eher Vorschub geleistet, als Einhalt gethan hat, ist dieselbe baldigst zu beseitigen.

5. Die Einrichtung von Schulen nach altonaer und frankfurter Lehrplänen hat sich für Orte, wo sie besteht, nach den bisherigen Erfahrungen im ganzen bewährt. Durch den die Realschulen mitumfassenden gemeinsamen Unterbau bietet sie zugleich einen nicht zu unterschätzenden sozialen Vorteil. Ich wünsche daher, daß der Versuch nicht nur in zweckentsprechender Weise fortgeführt, sondern auch, wo die Voraussetzungen zutreffen, auf breiterer Grundlage erprobt wird.

Ich gebe Mich der Hoffnung hin, daß die hiernach zu treffenden Maßnahmen, für deren Durchführung Ich auf die allezeit bewährte Pflichttreue und verständnisvolle Hingebung der Lehrerschaft rechne, unseren höheren Schulen zum Segen gereichen und an ihrem Teil dazu beitragen werden, die Gegensätze zwischen den Vertretern der humanistischen und realistischen Richtung zu mildern und einem versöhnenden Ausgleich entgegenzuführen.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 3. Dezember.

Nochmals der Tod des Obersten York.

Dem „B. L.-A." werden über den Tod Yorks v. Wartenburg aus Peking noch folgende Einzelheiten gemeldet: Major Freiherr v. Gebsattel, der die Nachricht vom Tode des Obersten nach Peking brachte, bezog am Montag mit diesem dasselbe Haus in Huat-Lai. Ihre Zimmer lagen nebeneinander und konnten nur durch offene Kohlenbecken erwärmt werden. Die Diener brachten abends diese Pfannen in die Zimmer. Major v. Gebsattel lehnte sie ab und machte auch den Obersten auf die Gefahr dieser Heizungsmethode aufmerksam. Der Oberst jedoch erwiderte, es wäre sehr kalt, ließ sich beide Pfannen in seiner Stube aufstellen und begab sich früh zu Bett. In der Nacht wachte Major v. Gebsattel für einen Augenblick auf und hörte den Obersten sich hin und herwerfen, schlief aber bald wieder ein. Nachdem des Morgens v. Gebsattel von seinem Diener geweckt war, rief er wiederholt in das Zimmer des Obersten: „Aufstehen! Aufstehen! es ist schon spät", erhielt aber keine Antwort. In demselben Augenblick kam der Diener des Grafen York und sagte, er könne seinen Herrn nicht wach bekommen; v. Gebsattel stürzte sofort in das Nebenzimmer und fand den Obersten bewußtlos. Schnell holte er einen Arzt, Dr. Zölny, der alle möglichen Wiederbelebungsversuche machte, aber alles vergeblich. Um 10 Uhr starb der Oberst. Schon während der Nacht scheint der Graf unwohl geworden zu sein, denn er hatte die Wäsche gewechselt. Die Leiche wird morgen hierher gebracht, um provisorisch hier bei-

Landesbibliothek Oldenburg

gesetzt und später nach Deutschland übergeführt zu werden. Graf York von Wartenburg war der rangälteste Offizier im Generalstab des Grafen Waldersee, hinter ihm folgte der Major Freiherr v. Marschall.

*

Der Kaiser richtete an die Witwe des Grafen York v. Wartenburg folgendes Beileidstelegramm: „Ich eile, Ihnen meine innigste Teilnahme auszusprechen; ich bin tief erschüttert, daß der Allmächtige uns dies Opfer auferlegt. Ich betrauere Ihren Gemahl mit der Armee aus vollstem Herzen, er war eine Kraft, die dem Vaterlande in schweren Zeiten große Dienste leisten konnte. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerze!"

*

Der verstorbene Graf York war während mehrerer Jahre Militärattaché der deutschen Botschaft in Petersburg. Das gute Andenken, das er dort hinterlassen hat, giebt der „Nowoje Wremja" Anlaß zu folgender freundlicher Bemerkung: „In unsern militärischen Kreisen, in welchen man den Grafen York, der die russische Sprache vortrefflich beherrschte, als einen hervorragenden Offizier schätzte, wird sein frühzeitiges Hinscheiden aufrichtig bedauert."

*

Graf Waldersee

soll nach einer Mitteilung der „Nowoje Wremja" aus London telegraphisch angewiesen worden sein, keine weiteren Expeditionen zu unternehmen.

Beutestücke.

In einem der „Schles. Ztg." zur Verfügung gestellten Tagebuch eines in Ostasien stehenden Deutschen heißt es: „Es kommen jetzt (11. Oktober) in Peking immer mehr geraubte Kostbarkeiten zum Vorschein. Ihre jetzigen Besitzer haben sie für ein Spottgeld erworben. So verkaufte ein russischer Soldat vor einigen Tagen eine Perle für 6 Dollar, der jetzige Besitzer freilich fordert bereits 5000 Pfd. St. Kostbare, mit großen Diamanten ausgelegte Uhren sah ich, die von den Russen und Indern für eine kleine Gefälligkeit, für einige Flaschen Schnaps fortgegeben waren. Kaum sind diese Dinge aber in den Händen von Kennern, so mächst ihr Preis in das Ungeheure."

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 3. Dezember.

Unterhandlungen.

Die Finanzzeitung „Statist" regt an, die Regierung möge Unterhandlungen mit Botha und Dewet eröffnen, um den Krieg zu Ende zu bringen. Da die Führer der Buren die Beweggründe solchen Vorgehens mißverstehen könnten, wenn militärische Behörden die Verhandlungen eröffneten, schlägt das Blatt vor, einer der höchsten Zivilbeamten in Südafrika möge die Verhandlungen eröffnen, und erklärt, England verliere an Ansehen und schädige seinen Handel, wenn man sähe, wie seine südafrikanischen Besitzungen mehr und mehr ins Verderben gestürzt werden. Der „Statist" billigt den in unserem Leitartikel über die Zukunft Südafrikas letzthin erörterten Vorschlag des Finanzmannes J. B. Robinson, Botha und Dewet Sitze in dem zu errichtenden gesetzgeberischen Rate anzubieten.

Vom Kriegsschauplatz.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Blumfontein vom 30. November meldet: General Knox griff Dewets Nachhut bei Beyersberg auf dem Wege Dewetsdorp-Smithfield an. Das Gefecht währte zwei Stunden. Der Feind, der umgangen wurde, zog sich in südlicher und südöstlicher Richtung zurück. Den letzten Meldungen zufolge bekam Knox mit den Truppen Dewets Fühlung in der Nähe von Tafelberg, zwölf Meilen nördlich von Bethulie; General Settle geriet am 28. November mit dem Kommando Hertzogs in ein Gefecht bei Kloof in der Nähe von Woolvekraal. Nachdem Settle die Buren geschlagen hatte, besetzte er Luckhoff. General Paget geriet am 28. und 29. November mit den vereinigten Kommandos unter Viljoen und Erasmus ins Gefecht. Der Feind wurde auf die Stellung Rietfontein, nordöstlich von Rhenosterkop, zurückgeschlagen. Oberstleutnant Lloyd wurde schwer verwundet, außerdem wurden auf britischer Seite 5 Offiziere und 50 Mann verwundet, 5 Mann getötet.

Die londoner Abendblätter vom 1. Dezember melden, daß ein großes Gefecht zwischen Knox und Dewet in der Nähe von Rouxville im Gange sei.

Das Reutersche Bureau meldet aus Capstadt vom 30. November: Oberst Meyrick hat mit einem Bataillon der Yeomanry am 25. November Lichtenberg besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen; er hatte indessen 10 Meilen von der Stadtentfernt ein hartnäckiges Gefecht mit 400 Buren zu bestehen.

Die Buren entfalten im Bezirke von Standerton große Thätigkeit. Gestern (am 30. Nov.) fand nahe bei Standerton ein Scharmützel statt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Das Staatsministerium hat am Sonnabend eine Sitzung abgehalten.

— Der Reichskanzler Graf Bülow empfing am Sonnabend laut „Nordd. Allg. Zeitung" die Vertreter des Curatoriums der Centralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern und des Vorstandes des deutschen Landwirtschaftsrats, welche Denkschriften bezüglich des Börsengesetzes und der künftigen Gestaltung des Zolltarifs überreichten. Der Reichskanzler bemerkte, es möchte zu erwägen sein, ob nicht zunächst die Wirkungen des Börsengesetzes noch länger zu beobachten seien, ehe über eine etwaige Abänderung desselben eine Entschließung gefaßt werde. Ueber die künftige Gestaltung des Zolltarifs sei er derzeit noch außerstande, bindende Erklärungen abzugeben, da der Entwurf der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen noch nicht unterlegen habe und er einer solchen nicht präjudizieren könne. Wohl könne er die Zusicherung geben, daß den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft werde Rechnung getragen werden, soweit es irgend mit den wirtschaftlichen Gesamtinteressen vereinbar sei; auch werde die Fertigstellung des Entwurfs zum neuen Zolltarif und seine Vorlegung an die gesetzgebenden Körperschaften thunlichst beschleunigt werden.

— Die Plenarversammlung des Deutschen Handelstages wird laut Ausschußbeschluß im Januar abgehalten werden. Der Berichterstatter der Plenarversammlung soll sich gegen den Doppeltarif und für die Abschließung langfristiger Handelsverträge sowie für die Beibehaltung der Meistbegünstigung aussprechen.

— Im März d. J. hatte der Reichstag zum erstenmale eine geheime Sitzung abgehalten, um über einen sozialdemokratischen Antrag zur lex Heinze Beschluß zu fassen. Dieser Antrag wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit abgelehnt. Dieser Vorfall hat nun Dr. Kurt Perels veranlaßt, in dem „Archiv für öffentliches Recht" in einer eingehenderen Abhandlung die Frage der Zulässigkeit und Bedeutung geheimer Plenar-Verhandlungen des Deutschen Reichstages zu prüfen. Er kommt dabei zu der Entscheidung, daß solche geheimen Sitzungen unzulässig sind und daß die Geschäftsordnung, die eine geheime Sitzung zuläßt, direkt der Reichsverfassung widerspricht.

—. Die Bestrebungen der Anhänger der Feuerbestattung gewinnen auch in Südwestdeutschland immer mehr Boden. Jetzt wird wieder in Mainz ein Krematorium errichtet, an dem auch der Wiesbadener Verein für Feuerbestattung beteiligt ist, und in Wiesbaden hat die Bezirkssynode einen Antrag auf die Teilnahme von Geistlichen im Ornat an den Leichenfeiern bei Feuerbestattungen angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 3. Dezember.

* **Vom Hofe.** Sonnabend Abend kehrten die großherzoglichen Herrschaften nach längerer Abwesenheit in ihre Residenz zurück. Vormittags 10.44 Uhr fuhren sie aus Schwerin. J. K. H. die Frau Großherzogin Marie von Mecklenburg und J. H. die Frau Herzogin Johann Albrecht gaben ihnen dort das Geleit zum Bahnhof, woselbst zahlreiche Herren und Damen der Hofgesellschaft zur Verabschiedung sich eingefunden hatten. Auf dem hiesigen Bahnhofe erwarteten sie Se. H. Herzog Georg, Generalmajor von Fetter, Oberbürgermeister Tappenbeck, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan, Kammerherr Freiherr von Toll und Eisenbahndirektor Graepel, sowie eine ungewöhnlich zahlreiche Menschenmenge. Um 5.51 Uhr traf der Zug pünktlich ein. Nachdem die hohen Herrschaften dem Salonwagen entstiegen waren, unterhielten sie sich längere Zeit mit den zur Begrüßung Erschienenen; der kleine Erbgroßherzog lief munter unter ihnen hin und her; das Publikum verhielt sich schweigend. Hierauf ging es im Wagen zum Elisabeth Anna-Palais, wo Hofmarschall Freiherr von Bothmer zum Empfang der großherzoglichen Herrschaften anwesend war.

Gestern Abend um 7 Uhr fand im neuen Saale des großherzoglichen Schlosses eine große Hoftafel zu 61 Gedecken für die Landessynode statt, an der außer den hohen Herrschaften teilnahmen die Damen und Herren vom Hofe, als: J. Exc. Oberhofmeisterin Freifrau von Toll, Hofdame Freifräulein von Plettenberg, Gouvernante Fräulein von Detmering, S. Exc. Oberschenk Graf von Wedel, S. Exc. Oberhofmarschall von Heimburg, S. Exc. Oberstallmeister von Schuehen, Hofmarschall Oberst z. D. von Wedderkop, Hofmarschall Frhr. von Bothmer, Kammerherr Frhr. von Rössing, Kammerherr von Radetzky, Kammerherr Frhr. von Toll; ferner die Adjutantur: Flügeladjutant Major Frhr. von Dalwigk zu Lichtenfels, Flügeladjutant Rittmeister von Jordan und persönlicher Adjutant Leutnant Frhr. von Plettenberg; ferner das Ministerium: S. Exc. Minister Willich, Geh. Staatsrat Ruhstrat I und Geh. Staatsrat Ruhstrat II; ferner der Oberkirchenrat: Oberkirchenrats-Präsident Schomann, Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Geh. Oberkirchenrat Ramsauer, Geh. Kirchenrat Hayen, Ministerialrat von Finckh und endlich die 37 ernannten und gewählten Mitglieder der 20. Landessynode. Gleich nach Ankunft der hohen Herrschaften wurde dem Großherzog im Thronsaale von einer Deputation eine Adresse überreicht. — Die Speisenfolge war folgende: Austern, Kraftbrühe nach Colbert, Rheinlachs mit Krebsen, Schinken in Burgunder mit Gemüsen, Getrüffelte Fasanenschnitte, Römischer Punsch, Dammwildrücken, Compot, Salat, Gefrorenes nach Nesselrode, Käse, Butter. — Nach der Tafel fand Cercle statt, wobei Geheimer Staatsrat Ruhstrat (Dep. der Justiz) S. K. H. dem Großherzog die Mitglieder der Synode vorstellte. S. Exz. Oberschenk Graf von Wedel stellte dieselben J. K. H. der Großherzogin vor. Die Rückfahrt vom Schloß erfolgte kurz nach 10 Uhr.

Morgen findet wiederum eine größere Tafel im neuen Saale des großherzoglichen Schlosses statt, wozu, wie wir hören, die Abgeordneten des Landtages geladen werden.

* **Der Landtag** wird morgen früh um 11 Uhr eröffnet. Außer den acht bekannten Vorlagen erscheinen dieser Tage noch einige andere, so die über die Anlegung einer Schiffswerft bei Lemwerder.

* **Oberlehrer Dr. Mohrbutter** von der hiesigen Oberrealschule folgt zu Ostern einem Rufe an das Realgymnasium in Hanau.

* **In der Kunstausstellung im Augusteum** wird morgen ein großer Teil der Bilder ausgewechselt.

* **Der Philologe Prof. Tycho Mommsen,** ein Bruder des Geschichtsschreibers Mommsen, ist in der Nacht zum 1. Dezember gestorben. Er hat ein Alter von 81 Jahren erreicht. Nachdem er als Lehrer in Husum gewirkt hatte, wurde er nach allerhand Irrfahrten Direktor der Realschule in Oldenburg und war seit 1864 Gymnasialdirektor in Frankfurt. Er ist der Verfasser verschiedener Schriften über Literatur und hat sich speziell mit Shakespeare beschäftigt. Im Verein mit seinem Bruder und Theodor Storm gab er das bekannte „Liederbuch dreier Freunde" heraus.

? **Parademusik** vor dem Elisabeth Anna-Palais sollte gestern Mittag, als am ersten Sonntage nach Rückkehr unserer großherzoglichen Herrschaften, stattfinden. Die Infanterie-Kapelle war bereits aufmarschiert, wurde indes — wohl mit Rücksicht auf die Hoftrauer — wieder entlassen. Das Musikkorps begab sich alsdann zum Cäcilienplatz und lieferte hier Promenadenmusik.

* **Die Weihnachtsferien,** die, da Weihnachten auf Dienstag und Mittwoch fällt, der Ordnung gemäß von Donnerstag, den 20. Dezember, bis Donnerstag, den 3. Jan. dauern müßten, treten auf oberliche Verfügung erst Sonnabend, den 22. Dezember ein und dauern bis Montag, den 7. Januar.

* **Die solistische Besetzung des Singvereins-Konzerts,** das Freitag und Sonnabend dieser Woche im Theater stattfindet („Samson" von Händel), wird eine angenehme Aenderung erfahren: statt der erkrankten Altistin tritt Frl. Anna van Nievelt ein, eine Sängerin, die hier in einem Kirchenkonzert wärmsten Beifall fand und auf den beiden sommerlichen Konzerten des hiesigen „Liederkranz" in Wilhelmshaven und Jever bei dem Publikum sowohl als bei den Sängern geradezu Begeisterung erregte. Da auch die übrige solistische Vertretung vortrefflich ist und die Chöre sehr fleißig von dem Leiter des Singvereins, Hofmusik

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Gestern ging der „Großkaufmann", Volksstück von Oskar Walther und Leo Stein, zum erstenmal über die Bühne und trug einen starken Heiterkeitserfolg davon. Das Stück gehört nicht zu der Gattung bedeutender Kunstwerke, die einen tiefen Eindruck auf uns machen und uns zum ernsten Nachdenken anregen, sondern es veranlaßt uns, herzhaft zu lachen und uns über die komischen Karrikaturen eines Kaufmanns, Leutnants und eines Künstlers zu amüsieren. Gedacht sind diese drei Vertreter verschiedener Stände übrigens nicht als Karrikaturen, sie sind den Verfassern des Stückes aber bei der Arbeit zu Karrikaturen geworden. Ludwig Schneppke, der dem edelmütigen Kommerzienrat Schwandorf 22 Jahre als Magazinier gedient hat, wird eines schönen Tages vor einem Faß türkischer muffiger Pflaumen von seinem Chef ein „Dussel" genannt — was er, nebenbei bemerkt, wegen seiner Schnodderigkeit vollauf verdient hat — gerät darüber in Entrüstung, erbt schnell 75 000 Mark, kündigt seinem Chef, obwohl ihm dieser eine schöne goldene Uhr von der italienischen Reise mitgebracht hat, und etabliert sich selbst als „Großkaufmann" (Kolonial-, Materialwaren, Oele usw. nur en gros). Aber zum Großkaufmann gehört nicht nur, wie der Kommerzienrat sehr richtig bemerkt, Geld, sondern auch — — folgt ein Klaps an den Kopf, der so viel bedeutet wie „Grütze". Weil nun Herr Ludwig Schneppke diese Grütze nicht besitzt und außerdem von Buchführung so viel versteht, wie ein marinierter Häring vom Gesang, steht er nach einem Jahr vor einer glänzenden Pleite, über die ihm die edelmütige Kommerzienrat dadurch hinweghilft, daß er Schneppkes fälligen Wechsel einlöst und Schneppke wieder in seine Dienste aufnimmt.

Außer Schneppke fungieren in dem Volksstück ein Fliegender-Blätter-Leutnant mit Monocle, bisweilen „äh! äh!" sagend, aber sonst ganz nett, der Lucie von Heidingsfeld infolge des Glückszufalles heiratet, daß der Kommerzienrat das Bild Lucies „Haidezauber" aus Kunstinteresse kauft — und dann ein sehr netter, urwüchsiger, dabei hochbegabter Maler, der sich das ganze Stück hindurch um die Hand der Tochter des Kommerzienrats bewirbt und schließlich erhört wird. Der Maler ist die interessanteste Figur des Stückes. Er macht zwar nicht den Eindruck, als ob ihm die große goldene Medaille von der Jury mit Recht zuerkannt worden wäre — dazu arbeitet er im Stücke zu viel mit 50 Mark-Anleihen und dem Maßkrug, und zu wenig mit dem Pinsel — aber seine echt bayerische Gemütlichkeit und Derbheit ist inmitten der etwas künstlich verfeinerten kommerzienrätlichen Sphäre, in der z. B. die Damen Zigaretten rauchen, sehr am Platze. Leider artet diese schöne Gemütlichkeit mehrfach (z. B. mit dem Hosenträgerhöherschnallen im Hause des Kommerzienrats) ins Possenartige aus.

Ueberhaupt könnte dieses sogenannte Volksstück sehr gut unter der Flagge einer Posse segeln, ohne daß darum seinem Werte irgendwie Abbruch geschähe.

Possenartig-übermütig sind die vielen Späße im Stück; possenartig-nachlässig ist die Handlung aufgebaut und sind die Charaktere gezeichnet; von Glaubwürdigkeit keine Spur, aber amüsant und komisch — so ist der Inhalt dieser Novität kurzweg zu bezeichnen.

Ueber die Wiedergabe des Stückes ist viel Gutes zu sagen. Der Träger der Hauptrolle und zugleich des ganzen Stückes, Herr Bischoff als Balthasar Huber, beherrschte nicht nur den bayerischen Dialekt, sondern wußte auch das Benehmen des etwas schwerfälligen, aber lustigen, derben, kreuzbraven Künstlers sehr ansprechend zu verkörpern. Der Kommerzienrat Schwandorf fand in Herrn Hedeberg eine sehr sichere, elegante Vertretung. Der Magazinier Schneppke wurde virtuosenhaft gewandt von Herrn Blumenreich gegeben; er brauchte sich nur auf der Bühne sehen zu lassen, so hatte er die Lacher auf seiner Seite. Der Leutnant von Pröckelwitz pendelt zwischen einem Fatzke und einem richtigen Soldaten im Stücke haltlos hin und her; Herr Blank wußte bei seiner Darstellung beiden Naturen gerecht zu werden. Die weiblichen Rollen lagen in guten Händen. Frl. Milbitz als Fränzel, Frl. Brock als Lucie von Heidingsfeld, Frl. Behrens als Frau Schneppke und Frau Giesecke als Anna trugen sämtlich zu dem Erfolg des lustigen Stückes ihr gut Teil bei.

Adolf Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

direktor Manns, eingeübt sind, so steht ein großer Genuß bevor.

* **Der Zauberkünstler Holländer** fand gestern in der „Rudelsburg" vielen Beifall. Am rätselhaftesten wirkte der „Pranger", eine Art Schandgeige, worin eine Person eingeschlossen wird, die auf einen Wink des Künstlers freikommt. Heute wird u. a. der Menschenkopf unter Wasser vorgeführt. In der morgigen Kindervorstellung werden z. T. wertvolle Geschenke verlost.

* **Die Handelskammer** sandte eine Petition an den Staatssekretär des Innern, Grafen von Posadowsky, mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß der zur Zeit auf Olein ruhende Zoll abgeschafft, zum mindestens aber nicht erhöht werde.

* **Den Zigeunern** wurde vor einigen Tagen in Tweelbäke ein Hund wieder weggenommen, welcher auf dem Halsband den Namen seines Herrn J. Hanken trug. Gestern wurde der Hund seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugeführt.

(-) **Vermißt** wurde seit September d. J. ein in der Anstalt Blankenburg untergebrachter Geisteskranker. Nun wurde der Mann vorgestern als Leiche auf dem Boden im Heu aufgefunden. Mutmaßlich hat sich der Mann bei dem Einfahren des Heues dort zum Schlafen hingelegt und ist dann von den Dämpfen des frischen Heues betäubt und erstickt.

// **Ueber die Ausbreitung des Ansichtspostkartenwesens** sind durch die Reichspost Ermittelungen dadurch angestellt, daß sämtliche in der Zeit vom 9. bis 16. August aufgelieferten Ansichtskarten gezählt worden sind. Die Zahlen liegen jetzt zusammengestellt vor. Danach sind in diesen 7 Tagen bei den 3200 Postanstalten des Reichspostgebiets 10 128 000 Stück Ansichtspostkarten zur Absendung gekommen, für die allein an Porto 206 400 Mk. aufgekommen sind. An jedem Tage sind also durchschnittlich 1 446 000, in jeder Stunde 60 280 Stück geschrieben. Bei 8 Postanstalten sind während der Ermittelungszeit über 100 000, bei 19 noch über 40 000 eingeliefert. Zu letzteren zählt auch Norderney. Bei nur 90 Orten waren keine Ansichtskarten eingegangen. Sammler können hieraus ersehen, daß so schnell ihre Thätigkeit noch nicht abgeschlossen sein dürfte.

* **Advents-Konzerte.** Das am gestrigen Nachmittag im Ziegelhof von der Infanterie-Kapelle unter Leitung des Musikdirigenten Ehrich veranstaltete erste Advents-Konzert war, wie man voraussehen konnte, recht zahlreich besucht. Dies Mal war das Programm nicht so gediegen zusammengestellt, wie ein großer Teil des Publikums es gerne gesehen hätte, und wie man nach dem vorzüglichen Konzert am Buß- und Bettage erwarten durfte. Außer Liszt's „Ungar. Rhapsodie Nr. 1", einem Satz aus der „Peer Gynt Suite Nr. 2" von Grieg und den Ouverturen zu Rossini's „Tell" und Mozart's „Figaro's Hochzeit" wurden Stücke von höherem musikalischen Werte nicht zu Gehör gebracht. Zu wünschen ist, daß in Zukunft das Programm vorher bekannt gegeben wird. Die Leistung der Kapelle unter der umsichtigen Leitung ihres Dirigenten ließ nichts zu wünschen übrig, so daß seitens der Zuhörer mit Beifall nicht gekargt wurde. — Eines sehr zahlreichen Besuches erfreute sich am gestrigen Tage das erste Adventskonzert, das die Kapelle des Dragonerregiments unter der Leitung ihres Kapellmeisters Feuße im „Grünen Hof" veranstaltete. Der prächtig geschmückte Saal war vollständig besetzt, und die Zuhörer spendeten jeder Nummer des sorgfältig ausgewählten Programms reichen Beifall. Die Kapelle wird auch an den folgenden Adventssonntagen im „Grünen Hof" ähnliche Konzerte veranstalten.

(-) **Verschenchte Diebe.** Gestern Abend gegen 11 Uhr wurden in Bürgerfelde von dem Haussohn T., als dieser nach Hause kam, ein paar Diebe, welche sich im Hühnerstalle zu schaffen machten, in die Flucht gejagt. Einen Sack mit einem Huhn und einer Partie Aepfel, welche die Diebe sich schon angeeignet hatten, warfen sie bei ihrer Flucht weg. Eine Partie Wäsche fehlt noch und ist noch nicht wieder aufgefunden. Wahrscheinlich haben die Spitzbuben diese mitbekommen.

* * *

□ **Zwischenahn,** 2. Dez. Freitag feierte Klempnermeister Ahrens und Frau ihre silberne Hochzeit. Von nah und fern hatten sich viele Gratulanten eingefunden. Abends brachte die „Teutonia" ein Ständchen; der Jubilar ist Mitgründer dieses Gesangvereins.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Gemeinderatswahl in Ohmstede.

Inbetreff der Gemeinderatswahl in der Gemeinde Ohmstede sind im „General-Anzeiger" wie auch in den „Nachrichten für Stadt und Land" Artikel aufgenommen, durch die derjenige, welcher mit den Verhältnissen nicht bekannt ist, eine ganz falsche Ansicht bekommen muß. Wenn es zuerst im „General-Anzeiger" heißt, durch die in Dinnerschwee aufgestellte Liste würden keine sozialedemokratischen Tendenzen verfolgt, so muß man, wenn man sich die Liste genau ansieht, doch wohl zu anderer Ansicht kommen. In dieser Liste war kein einziger Vertreter aus den großen Bauernschaften Etzhorn, Wahnbeck und Ipwege aufgestellt. Wenn sodann im „General-Anzeiger" die Sache durch Jan und Hinnerk als Kampf mit den Buren (Großgrundbesitzer) hingestellt wurde, so liegt die Sache doch auch ganz anders. Der Kampf ist gegen den ganzen nördlichen Teil der Gemeinde geführt, der doch zum größten Teil aus Klein-Grundbesitzern, sowie Handwerkern und Tagelöhnern besteht. Der „General-Anzeiger" wird vielleicht nächstens mit seinem Jan-Hinnerk in der Gemeinde Ohmstede seine Hauptkundschaft bei den Sozialdemokraten finden. Wenn es nun in den „Nachrichten" hieß, die Großgrundbesitzer hätten bisher im Gemeinderat dominiert, so ist solches keineswegs der Fall. Es waren bisher im Gemeinderat 4 Hausleute, 5 Köter, 3 Handwerker, 1 Fabritaufseher und 1 Wirt und Bäcker. Die Gemeinde Ohmstede ist doch eine ländliche Gemeinde, mit Ausnahme eines kleinen Teils in der Nähe der Stadt. Die Eingesessenen dieses Teils arbeiten mit wenigen Ausnahmen in der Stadt. Die hauptsächlichsten und meisten Gegenstände, womit der Gemeinderat sich zu befassen hat, sind Wege, Chausseen, Entwässerungsanstalten, Höhlen, Brücken und dergleichen, wodurch auch wohl die größten Kosten erwachsen, die aber alle nach Grund- und Gebäudesteuer aufgebracht werden müssen, somit ist es doch wohl recht und billig, daß der Grundbesitzer in solchen Sachen mit zu bestimmen hat, weil der Landmann sie auch wohl am besten zu beurteilen versteht, oder geht man von dem Prinzip aus, der eine Teil soll bestimmen und der andere bezahlen?

Ein Eingesessener.

Wir bemerken dazu, daß unsere Berichte laut deutlicher Quellenangabe dem „Norddeutschen Volksblatt" entnommen waren, und daß gegen die sozialdemokratische Tendenz der vorher aufgestellten Liste zwei von uns aufgenommene Einsendungen Front machten. Wer Recht hat, mögen die Leser nach dem Resultat selber entscheiden. Die Redaktion.

Verein oldenburger Hengsthalter.

* **Oldenburg,** 1. Dezember.

Letzten Freitag Nachmittag 3 Uhr fand im Neuen Hause hierselbst eine Versammlung des Vereins oldenburger Hengsthalter statt, zu der fast alle Mitglieder erschienen waren. Der Vorsitzende Hengens-Blexen eröffnete und leitete die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Wahl eines Schriftführers nötig, da der bisherige Schriftführer Bulling-Schlüte seinen Austritt aus dem Verein angemeldet hatte. Es wurde zum Schriftführer für die heutige Versammlung Addicks gewählt.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, sodaß der gegenwärtige Stand der Mitgliederzahl sich auf 30 beläuft.

Jahresbericht und Rechnungsablage.

Der Vorsitzende teilt mit, daß er nicht in der Lage sei, hierüber Rechenschaft zu legen, da, wie schon bemerkt, der bisherige Schrift- und Kassenführer sein Amt niedergelegt habe.

Neuwahl.

Die Versammlung wählte einstimmig zum Vorsitzenden, Schrift und Kassenführers dieselben Herren wieder, nur wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Bulling Herr. Addicks zum Schrift- und Kassenführer gewählt.

Longieren der 4jährigen Hengste.

Der Vorsitzende wies zunächst darauf hin, daß dieser jetzt zur Beratung stehende Punkt schon in früheren Versammlungen Gegenstand der Erörterungen gewesen sei, und daß seines Wissens sich der Landtag damit befassen werde. Nachdem Herr Lohe berichtigend ausgeführt hatte, daß der nächste Landtag an diese Angelegenheit noch nicht herantreten werde, wurde aus der Versammlung heraus betont, daß die einzelnen Bezirksversammlungen und auch einzelne Züchter den Wunsch geäußert hätten, das Longieren der vierjährigen Hengste möge aufhören. Auch wolle die großherzogliche Körungskommission im Laufe des Dezember dazu Stellung nehmen. Der Vorsitzende regte an, eine Massenpetition aus Züchterkreisen an den Landtag zu richten, um den Verein von dem etwaigen Vorwurf des Egoismus frei zu halten, welcher leicht gemacht werden könnte, wenn das Gesuch um Aufhebung des Longierens direkt vom Verein ausginge. Herr Lohe legte dagegen die Aussichtslosigkeit einer Massenpetition an den Landtag dar und schlug eine Eingabe an das großherzogliche Staatsministerium vor. Man stand diesem Antrag sympathisch gegenüber und erhob ihn zum Antrag. Es wurde beschlossen, ein Gesuch in diesem Sinne an das großherzogliche Staatsministerium zu richten. Der Vorstand wurde mit der Ausarbeitung desselben beauftragt.

Bezeichnung der Abstammung im Kataloge.

Ist es erwünscht, bei der großherzoglichen Körungskommission zu beantragen, daß bei der Herstellung der Kataloge bei Gelegenheit der Hengst- und Stutenkörung die Abstammung von staatlich prämiierten Eltern besser wie bisher ersichtlich ist, und welche Vorschläge sind zu empfehlen? Nachdem Herr Hedden seinen bezüglichen Antrag begründet hatte, trat die Versammmlung in eine kurze Aussprache ein, konnte aber über das Wie nicht schlüssig werden. Es wurde beschlossen, ein Gesuch an die großh. Körungskommission zu richten, bei Neudruck der Kataloge die Prämientiere im Druck deutlicher hervorzuheben. Ueber die Art und Weise dieser deutlicheren Hervorhebung soll die großh. Körungskommission befinden.

Verdächtigungen beim Körgeschäft.

Ist bei der großherzoglichen Körungskommission darauf hinzuwirken, daß bei dem offiziellen Körgeschäft Verdächtigungen bei den einzelnen Tieren seitens der Tierärzte in Zukunft unterbleiben? Herr Hedden begründete seinen Antrag damit, daß durch diese nochmalige öffentliche Untersuchung beim Publikum der Verdacht erregt werde, daß das betreffende Pferd doch wohl mit einem Fehler behaftet sein müsse, und daß daraus den Besitzern erheblicher Schaden erwachsen könne. Auf Beschluß der Versammlung soll der Antrag an die großherzogliche Körungskommission gerichtet werden, dahin zu wirken, daß künftighin an den Körungstagen eine nochmalige Untersuchung durch den Tierarzt möglichst vermieden werde.

Kehlkopfpfeifen.

Vom Vorsitzenden ist die Einreichung eines Gesuches an die großh. Körungskommission angeregt worden, dahin gehend, daß es den Hengsthaltern gestattet wird, falls ihre wegen Kehlkopfpfeifens abgekörten Hengste von den tierärztlichen Hochschulen zu Berlin oder Hannover für gesund befunden sind, sie der großh. Körungskommission ohne nochmalige Untersuchung auf Kehlkopfpfeifen vorzuführen. Dieser Punkt wurde zur Debatte gestellt, doch zeigte die Versammlung keine Neigung, in eine solche einzutreten. Es wurde daher zur Tagesordnung übergegangen.

Stellungnahme zu dem beabsichtigten Hengstdepot.

In früheren Versammlungen war darüber schon des längeren verhandelt worden. Die Versammlung trat auch bei der heutigen Verhandlung in keine nähere Aussprache darüber ein.

Da von der Versammlung keine Anträge gestellt wurden, wurde die Sitzung geschlossen.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Petersburg,** 1. Dez. Ein Leitartikel der „Nowosti" über die chinesischen Angelegenheiten, der sich besonders mit den letzten Chinadebatten im deutschen Reichstage beschäftigt, spricht sich sehr warm und anerkennend über Kaiser Wilhelm und den Reichskanzler Grafen Bülow, sowie über die deutsche Chinapolitik aus, welche ihrem ursprünglichen Programm und den darin aufgestellten Aufgaben treu geblieben sei, die Interessen der verbündeten Mächte in China gefördert und in Europa den Frieden gesichert habe.

* **Washington,** 2. Dez. Eine Depesche aus Peking vom 1. Dez. meldet: Li-Hung-Tschang hat eine Depesche vom kaiserlichen Hof erhalten, in welcher der Hof seine Einwilligung giebt, daß der Gouverneur von Schansi enthauptet oder sonst hingerichtet werde. Untergebene von Li-Hung-Tschang sagen, der Kaiser werde dem Gouverneur wahrscheinlich eine Seidenschnur übersenden, was bedeutet, sich zu erhängen. Der amerikanische Konsul in Tientsin meldet eine Zunahme der Thätigkeit der Boxer in der Umgegend.

*

Präsident Krüger.

* **Köln,** 2. Dez. Nachdem Präsident Krüger heute durch den aus Luxemburg hier eingetroffenen kaiserlichen Gesandten v. Tschirschky-Bögendorff davon in Kenntnis gesetzt worden ist, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen jetzt nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen, hat Krüger beschlossen, von dem **Besuch in Berlin Abstand zu nehmen** und sich zunächst von hier nach Holland zu begeben.

* **Köln,** 3. Dez. Präsident Krüger erschien heute im Vestibul des 1. Stockes des Dom-Hotels, wo er auf einer Treppe Platz nahm. Darauf hielt namens der anwesenden Mitglieder des alldeutschen Verbandes Dr. Reismann, Redakteur der „Rhein.-Westf. Ztg." an den Präsidenten Krüger eine Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, Krügers Reise nach Europa möge Erfolg haben, sowie den Wunsch, daß es ihm gelingen möge, Frieden herbeizuführen. Zum Schluß brachte er ein dreifaches „Heil" auf den Präsidenten Krüger aus.

Die Antwort Krügers enthielt ungefähr Folgendes: Er erkenne gern das Gefühl der Stammverwandtschaft mit den Niederdeutschen und auch im allgemeinen mit dem deutschen Volke an. In Süd-Afrika habe man sich aber außer mit den Deutschen und stammverwandten Niederdeutschen auch mit französischem Blut in Eintracht zusammengefunden. Er hoffe, daß seine Anwesenheit in Europa Erfolg haben und es ihm gelingen werde, Frieden und Gerechtigkeit für alle Zeiten in Südafrika zu finden. Nach dieser kurzen, von öfteren Beifallskundgebungen unterbrochenen Antwort zog sich Krüger wieder in seinen Salon zurück.

Sitzung
des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats
am Dienstag, den 4. Dezbr. 1900, nachm. 6 Uhr,
im Rathaussaal. — Tagesordnung:
1. Gesamtstadtrat.
1) Wahl von Mitgliedern der Ersatzkommission;
2) Statut der Krankenkasse für Dienstverpflichtete;
3) Mündlicher Bericht der Kommission zur Vorberatung über die Wiederbesetzung der Syndikusstelle.
2. Stadtrat.
4) Ankauf der Gasanstalt (2. Lesung).
5) Verpachtung des städtischen Lagerschuppens an einen Unternehmer behufs Einrichtung eines geregelten Lösch- und Ladebetriebes. Tarif für Lösch- und Lagergeld. Lagergeld für die Benutzung des dritten Bodens im städtischen Getreidespeicher;
6) Gewährung eines Rabatts auf Krahngebühren an Empfänger von Massengütern;
3. Magistrat und Stadtrat:
7) Gesuche um Entlassung aus dem städtischen Schuldienst zu Ostern 1901
a. des Direktors der Cäcilienschule,
b. eines Oberlehrers an der Oberrealschule.
8) Gesuch eines Oberlehrers an der Oberrealschule um Stellung zur Disposition.
9) Gesuch eines Lehrers an der Cäcilienschule um Beurlaubung bis Ostern 1901 wegen Krankheit und Regelung der Vertretung.
10) Wahl eines Oberlehrers für die Oberrealschule.

Zu verkaufen ein **Stierkalb.**
1. Ehnernstraße 21.

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22.

Bekanntmachung.
Der geprüfte Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Rudolf Uster hierselbst ist heute als Leiter des Nahrungsmittel-Untersuchungsamts in Oldenburg eidlich verpflichtet worden.
Oldenburg, den 29. Novbr. 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oldenburgische Staatsbahn.
Die an der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven unseres Verwaltungsbereichs gelegene Station Varel erhält zur Unterscheidung von der an der Strecke Bünde (Westf.)-Sulingen des Direktionsbezirks Münster gelegenen Station Varel die nähere Bezeichnung „Varel (Oldenburg)".
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Empfehle mich zum **Schlachten** und **Wurstmachen.**
Herm. Döring, Lehmkuhlenstr. 1

Armensache.
Ohmstede. Sitzung der Armenkommission am **Mittwoch,** den 5. Dezember, nachm. 4 Uhr, in **Siebels** Wirtshause.
Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Brennmaterialien,
als: Allerbeste **engl. Nußkohlen I,** kein Schlacken-Nachlaß, **Antracit-** und **Salon-Kohlen, Coaks,** guten trock. **Torf** und trock. **Bundholz** empf.
Carl G. Hayen, Kurwickstr. 3.

Zu verk. 1 4rädr. **Handwagen.** Zu erfr. bei **Fathschild** am Markt.

Kanarienroller,
Tieftourenreiche, Hohl- u. Knorrvögel mit hübscher Abwechselung von 6—30 M. Preisl. fr.
Janson, Barbis (Harz).

Lebendfrische
große Angelschellfische, mittel und kleine, Seehecht, Rotzunge, Butt, Scholle, Knurrhahn, Stinte, Steinbutt, Zander, leb. Karpfen, Hechte, Krebse 2c.
Ia Nordsee-Sprott,
12 Stück 10 ₰, 40 Stück 30 ₰, Kiste von 4,30 M. an, Sprott-Bücklinge, Dtzd. 15 ₰, Kiste von 1,10 M. an, Aale, Bücklinge, echte Kieler Bücklinge u. Sprott, Makrel- u. Fleckbücklinge 2c. billigst bei
H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Wardenburg. Zu verkaufen zwei Mitte Dezember kalbende
Quenen.
Heinrich Bolling, Tischler.

Landesbibliothek Oldenburg

Kleiderstoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
für den

Weihnachts-Verkauf.

Reinwollene Cheviots, glatte, solide Gewebe, und gemusterte Stoffe in allen Farben.
Schwarze Kleiderstoffe,
Phantasiestoffe für Sommer u. Winter,
Careaux, Homespune, Covertcoat, Beige etc.,
sowie **Ballstoffe,**
bisheriger Preis ca. 100, 150, 175, 200, 250 Pfg.
herabgesetzt auf **80, 100, 125, 150, 175 Pfg.**
Hauskleider- und Waschstoffe
von 50 Pfg. anfangend.

Blousenseide u. Sammete
neue, aparte Muster.
Seidene Unterröcke, Schürzen,
Schürzenzeuge, Bettzeuge, Bettdamaste, Kattune,
Wolldecken, Tischdecken,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Taschentücher,
weiss, **Gardinen** crême,
Reste und ausrangierte Muster enorm billig.
Fellvorlagen, Korsetts, Normal-Unterzeuge.
Regenschirme
für Herren und Damen, elegante neue Stöcke, solider Stoffbezug.
Die noch vorrätigen
Jacketts, Kragen, Abendmäntel und Kindermäntel
verkaufe, um damit zu räumen,
bedeutend unter Preis.

J. H. Popken

(Inh.: Robert Donnerberg).

Aug. Bruhn Nachf.,

Inhaber: **Hinrich Eilers,**
Haarenstraße 54. Haarenstraße 54.

Großes Manufaktur-, Aussteuer-, Konfektion-, Weiß-, Woll- u. Kurzwarengeschäft.

Am **Dienstag** beginnt mein diesjähriger

Großer Weihnachts-Ausverkauf,

worauf ich noch besonders aufmerksam mache.

Große Posten Reste in Buckskins und Kleiderstoffen
zu enorm billigen Preisen.

Eversten. Empfehle meinen angekörten Stier zum Decken.
H. Martens.

Huntlosen. Zu verk. eine junge Kuh, die in 14 Tagen kalbt.
Heinr. Meyer.

Eröffnung der Weihnachtsausstellung

2. Laden links:

in Galanterie-, Bijouterie-, Luxus- und Lederwaren,

großartige Auswahl, reizende Neuheiten, billigste Preise.
Sämtliche Puppen u. Wolltiere zu jedem annehmbaren Preise.

1. Laden rechts:

Abteilg. für Glas- u. Porzellanwaren.

Größte Auswahl in
Tafel-, Kaffee-, Wasch- u. Weinglasgarnituren,
bemalte Tassen, Römer, Blumentöpfe u. -Tische, Küchenborten, Büsten, Figuren u. Nippes.

Otto Wiechmann.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle in großer Auswahl: Buntstickereien, als: Musterfertige Schuhe von 45 ₰ an, Hosenträger von 85 ₰ an, Sofa- und Stuhlkissen von 1 ℳ an, ferner: Normal- und gestrickte Unterziehzeuge f. Damen, Herren und Kinder in Wolle u. Baumwolle, Handschuhe in Trikot von 30 ₰ an, Seide u. Glacee, woll. Plaids u. Schultertücher, Ballkücher, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille u. Wolle, Unterröcke aller Art, Moireeröcke in hübschen Farben, Schulterkragen, Westen und Jäckchen, Gamaschen und Strümpfe, Muffen und Baretts, Strumpf- u. Rockwolle, Strick- und Häkelgarne in allen Farben.

Regenschirme
in Seide, Gloria und Zanella von 1,25 ℳ an, für Kinder von 1 ℳ an.

Fritz Suhren, Markt 7.

Fritz Suhren, Markt 7,
empfiehlt
zu herabgesetzten Preisen:
Garnierte Damen- und Mädchen-Hüte von 1 Mk. an, Federn, Bänder, Seide, Sammete, Ballgarnituren, Dekorationsblumen, Morgenhauben, Tellermützen, Schleier v. 25 ₰ an, Schärpenbänder, Rüschen, Damenschleifen, Spitzen, Blonden, Festons, Besatzartikel, Korsetts von 75 ₰ an, seid. und woll. Schürzen, Haus- u. Tändelschürzen, weiße Taschentücher von 1,50 ℳ an, Herrenwäsche, Damen- und Kinderwäsche, Krawatten und Shlipse, Gummiwäsche, bestes Fabrikat, Schmuckwaren in großer Auswahl, Ledertaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen etc.

Warum leiden Tausende unnötigerweise an
Hämorrhoiden?
Broschüre geg. 30 ₰ in Mark. frk
Fickers Verlag, Leipzig 66.

Armensache.
Eversten. Oeffentliche Sitzung der Armenkommission am Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J., nachm. 3 Uhr, in Holzes Wirtshause zu Eversten.
Kayser, Gemeindevorsteher.

Große Posten moderner Kleiderstoffe

habe für
Weihnachten
zu enorm billigen Preisen
besonders ausgelegt.

F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

Ohne Berufsstörung werden offene
Beinschäden,
Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg,
Steinweg 30.

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 4. Dezbr.
84. Vorstellung im Abonnement.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von Lessing.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 5. Dezbr.
5. Vorstellung im Ab. für Ausw.
Der Großkaufmann.
Volksstück in 3 Akten von O. Walther und L. Stein.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 4. Dez.: Dolly.
Mittwoch, 5. Dez.: Das stille Dorf.
Donnerstag, 6. Dez.: Dolly.
Freitag, 7. Dez.: Der Waffenschmied.
Sonnabend, 8. Dez.: Richard III.
Sonntag, 8. Dez.: Lohengrin.

Danksagung.
Zwischenahn.
Für die vielen Beweise der Freundschaft, die uns bei unserer silbernen Hochzeit von nah und fern entgegengebracht wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Bernh. Ahrens u. Frau,
Elise geb. zur Horst.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt Ansage.
Nadorst, 1. Dezbr. Heute starb nach langen mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann und unser lieber Vater, der Arbeiter **Hinrich Eismann** in seinem kaum vollendeten 53. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Witwe
Mette Eismann, geb. Bruns.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dez., nachm. 3 Uhr, auf dem Donnerschweer Kirchhof statt.

Osternburg, 2. Dezember. Heute Morgen 8½ Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau und meiner Kinder treusorgende Mutter
Johanne Bruns
in ihrem 36. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Diedr. Bruns u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Sterbehause, Schulstr. 10, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Henny Mohrmann, Rodenkirchen, mit Kaufmann Carl Petermann, Dresden. Martha Mangelsdorf, Duisburg, mit Alfred Wichmann, Hohenhonnef. Theodora Thaden, Mariensiel, mit Hermann Dirks, Wilhelmshaven.
Geboren: (Sohn) Ernst Ballin, Rittergut Büttelkow. Dr. Schmedes, Oldenburg. Gottlieb Kohl, Wilhelmshaven. (Tochter) Joh. Schütte, Bremerhaven. J. Bruns, Hohenkirchen. E. Pinto, Leer. Superintendent Jahns, Wilhelmshaven.
Gestorben: Gerhardine A. Heyen, Fugels, 46 J. Ww. Hilke Steenblock, geb. Ramaker, Backemoor. Thelia Beckmann, geb. Been, Papenburg, 73 J. Joseph Pochanke, Heppens, 41 J. Obermatrose Paul Voigt, Wilhelmshaven. Seesoldat Adolf Kropp, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Hoff, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 281 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. Dezember 1900.

Landessynode.

Zweite Sitzung am 1. Dezember, ½12 Uhr mittags.

K. **Oldenburg**, 3. Dezember.

Am Oberkirchenratstische Präsident Schomann und sämtliche übrigen Mitglieder des Oberkirchenrats.

Synodale Roth spricht das Eingangsgebet.

Nachdem darauf das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt war, wurden vom Präsidenten Brauer folgende Eingänge mitgeteilt:

1. Vom Großherzogl. Oberkirchenrate das Patent Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs gemäß § 126 des Kirchenverfassungsgesetzes;

2. Petition des Kirchenrats zu Ofen wegen Befürwortung der Anlage eines Weges durch den Wold;

3. Petition des Kirchenrats zu Ofen wegen Grenzveränderung in Bloherfelde;

4. Eingabe der Pfarrer Rodiek und Stegelmann in Betreff ihres Diensteinkommens;

5. Eingabe der Pfarrkonferenz in Elsfleth betr. Gehaltserhöhung.

Von denselben sind Nr. 2 und 3 dem Petitionsausschusse und Nr. 4 und 5 dem Finanzausschusse überwiesen worden.

Sodann tritt die Synode in die Tagesordnung ein:

Nr. 1. Mündlicher Bericht des Ausschusses über die an S. K. H. den Großherzog zu richtende Dankadresse. Der Entwurf wird genehmigt und der Gesamtvorstand beauftragt, die Adresse in besonderer Audienz zu überreichen.

Nr. 2. Bericht des Petitionsausschusses über die Petition der Kreissynode Jever, betr. Sonntagsbeerdigungen in Bant; Berichterstatter Wöbcke. Die Kreissynode beantragt: „Es möge der Gemeinde Bant gestattet sein, ihre Leichen an Sonn- und Festtagsnachmittagen, mit Ausnahme der ersten von zwei Festtagen, zu beerdigen, wenn an denselben gerade die übliche Frist von drei Tagen, vom Tage des Todes an, verstrichen ist.“ Mit diesem Antrag hat sich der Ausschuß nicht befreunden können und beantragt, in Erwägung a) daß die beiden evangelischen Geistlichen in der Gemeinde Bant bei ihrer Ueberbürdung mit Amtsgeschäften an Sonn- und Festtagen nicht auch noch bei Beerdigungen würden amtieren können, b) daß der Gemeinde Bant keine Ausnahmestellung eingeräumt werden könne, c) daß die Uebelstände, die sich durch das Unterbleiben der Beerdigungen an Sonn- und Festtagen herausstellen können, nicht so dringend und so häufig sind, daß sie die Aufhebung des guten alten Herkommens rechtfertigen, wolle die Landessynode über die Petition Jever zur Tagesordnung übergehen. Dem Antrage schloß sich die Synode an.

Nr. 3. Bericht des Petitionsausschusses über die Petition des Kirchenrats zu Ofen über die Anlegung eines öffentlichen Weges von Petersfehn nach Ofen; Berichterstatter v. Bodecker. Der Antrag des Kirchenrats lautet: Hohe Synode wolle großherzoglichen Oberkirchenrat mit dankender Anerkennung für seine bisher gethanen Schritte ersuchen, beim großherzoglichen Staatsministerium mit Uebersendung der Petition der Eingesessenen von Petersfehn zu befürworten: a) daß die zur Anlage des Kirchweges für Petersfehn erforderlichen Staatsländereien unentgeltlich abgetreten werden, b) daß die Anlage des Weges nötigenfalls auch gegen die Beschlüsse des Gemeinderats zu Oversten angeordnet werde. Der Ausschuß hat sich den Ausführungen des Kirchenrats durchaus anschließen können, beantragt Ueberweisung der Petition an den Oberkirchenrat und befürwortet a) die unentgeltliche Hergabe von Grund und Boden für den in Frage stehenden Weg und b) die Anlegung des Kirchweges nötigenfalls unter Anwendung des Art. 21, Paragraph 2 der Wegeordnung. Die Landessynode erkennt die für die betr. Sache angeführten Gründe innerer und äußerer Art an und beschließt entsprechend den Anträgen des Ausschusses.

Nr. 4. Bericht des Petitionsausschusses über die Petition von Eingesessenen in Bloherfeld betr. Einpfarrung nach Ofen; Berichterstatter von Bodecker. Der Kirchenrat von Ofen hat die Petition der Bloherfelder mittels Schreibens vom 2. März d. J. an den großherzoglichen Oberkirchenrat gesandt, ist aber trotz mancher beachtenswerter Gründe abgewiesen worden. Da sich die Sachlage inzwischen geändert hat und alle Bloherfelder nach Ofen eingepfarrt zu werden wünschen, hat der Kirchenrat die Angelegenheit an die Synode gebracht mit dem gehorsamsten Antrage, dieselbe großherzoglichem Oberkirchenrate zu erneuter Erwägung zu empfehlen. Diesem Antrage haben sowohl der Ausschuß als die Synode ihre Zustimmung erteilt.

Nr. 5. Bericht des Ausschusses über Anlage 1 der Vorlagen betr. die Wahlen zum Kirchenrat. Berichterstatter Haake. Bisher war in der Wahlordnung für die Kirchenrats- und Ausschuß-Wahlen bestimmt, daß die Stimmzettel mit fortlaufenden Zahlen und mit der Angabe der Zahl der zu wählenden Personen zu versehen seien usw., die diesbezüglichen Paragraphen der Wahlordnung 4, 9, 12, 13 und 18 sollen nunmehr aufgehoben und an ihre Stelle gesetzt werden: Die Stimmzettel müssen von weißem Papier sein und dürfen kein äußeres Kennzeichen an sich haben usw. Der Ausschuß stimmt dem Antrage des Oberkirchenrats zu, ist jedoch der Meinung, daß nur weiße Zettel zur Stimmabgabe benutzt werden dürfen, während der Oberkirchenrat die Angabe der Zahl der zu wählenden Aeltesten bezw. der Grundbesitzer usw. nicht für unzulässig erachtet. Die Synode stimmt den Ausführungen des Oberkirchenrats zu und nimmt im Uebrigen den Antrag des Ausschusses wegen Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe an.

Nr. 6. Bericht des Ausschusses über Anlage 8 betr. Tagegelder und Fahrkosten für die Abgeordneten zur Kreissynode; Berichterstatter Haake. Bisher wurden den Abgeordneten zur Kreissynode aus den Kirchenkassen je 6 Mark an Diäten und Wegegeldern bezahlt; in Anbetracht jedoch, daß die letzteren in vielen Fällen notorisch zu minimal sind, war beantragt durch den Oberkirchenrat, die Kreissynodalen sollten in Zukunft 4 Mk. Diäten und Anspruch auf Erstattung der Fahr- und Reisekosten haben. Der Ausschuß beantragte 5 Mk. Diäten und Anspruch auf Fahrkostenerstattung. Nach längerer Debatte lehnte die Synode den Antrag des Ausschusses sowie den vorgelegten Gesetzentwurf ab.

Die Tagesordnung war damit erledigt und beraumte der Präsident die nächste Sitzung auf Montag, 11 Uhr, an mit folgender Tagesordnung:

1) 2. Lesung betr. Wahlordnung zum Kirchenrat und Ausschuß.

2) Bericht des Ausschusses über die Erhebung der Kapellengemeinde Elisabethfehn zur Pfarrgemeinde.

3) Bericht des Ausschusses über die Petition der oldenburger Handelskammer wegen Verlegung des Reformations- und Erntefestes auf einen Sonntag.

4) Bericht des Petitionsausschusses über die Eingabe des Kriegervereins Elsfleth betr. Beerdigung von Selbstmördern, die einem Kriegerverein angehören.

5) Bericht des Petitionsausschusses über den Antrag der Eingesessenen von Neuwarden wegen Einpfarrung nach Brake.

6) Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Pfarrer-Pensionskasse.

7) Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Central-Kirchenkasse.

Naturwissenschaftlicher Verein.

-l- **Oldenburg**, 3. Dezember.

In der Sitzung am 1. Dezember zeigte Direktor Professor Krause an einer elektrischen Glühlampe und am Elektrometer das Verhalten des Selens dem elektrischen Strome gegenüber: Das beleuchtete Selen setzt dem elektrischen Strome einen bedeutend geringeren Widerstand entgegen als das unbeleuchtete. —

Der Lehrer Meine hielt darauf den angekündigten Vortrag über „Die Schwalben“, in welchem er in anziehender Weise das Leben der bei uns vorkommenden Schwalbenarten und ihre Bedeutung im Reiche der Natur schilderte.

Abgesehen von den an unserer Küste vorkommenden beiden Seeschwalben, die zu den Schwimmvögeln gehören, giebt es im Herzogtum Oldenburg fünf Schwalbenarten. Am wenigsten bekannt ist der Ziegenmelker, eine Nachtschwalbe, da sie nur nachts ihrer Nahrung nachgeht; tags über ruht sie auf Bäumen und ist dann kaum zu erkennen, da sie in der Längsrichtung auf den Aesten liegt, und da ihr Gefieder sich von der Farbe der Rinde kaum abhebt. Unserer Landbevölkerung soll dieser Vogel fast ganz unbekannt sein; nur bei Westerstede hat der Vortragende erfahren, daß der Ziegenmelker dort unter dem Namen „sladdert Weh“ (schladdrige Weihe) den Landleuten bekannt ist; der Name weist auf das lockere, eulenartige Gefieder hin. Ein Nest baut der Ziegenmelker nicht, sondern legt sein schmutzigweißes Ei in eine Vertiefung des Bodens. Der eigentümliche Name Ziegenmelker stammt aus Mitteldeutschland und ist wohl dem Aberglauben zuzuschreiben, daß der Vogel mit seinem bis weit unter die Augen gespaltenen Rachen während der Nacht Ziegen die Milch abziehe.

Bekannter als diese Nachtschwalbe ist die Turmschwalbe, deren Flugfähigkeit diejenige aller anderen Vögel übertrifft; sie darf wohl als Abendschwalbe bezeichnet werden, da sie abends noch etwa 1½ Stunden später als die andern Vögel ihrer Beute nachjagt. Ihr Nest stellt sie her aus Halmen, die sie mit ihrem Speichel aneinander klebt. Hierin gleicht sie der in Ostasien vorkommenden Salangane, die ihr Nest fast nur aus Speichel herstellt; diese Nester sind daher auch vollständig durchscheinend und werden von den Chinesen bekanntlich in heißem Wasser aufgelöst und dann genossen (eßbare Schwalbennester). Die Turmschwalbe ist der einzigste heimatlose Vogel, der Klammerfüße hat; alle vier Zehen stehen nach vorne. Da die Beinchen außerordentlich kurz, Flügel und Schwanzfedern aber ungewöhnlich lang sind, so ist es der Turmschwalbe nicht möglich, sich direkt vom Boden zu erheben. Ist sie durch einen Unglücksfall auf den Erdboden gestürzt, so muß sie erst eine kleine Bodenerhebung erklimmen, bevor sie wieder „auf die Flügel kommen“ kann; gar oft können in solchen Lagen mitleidige Menschen ihr das Leben retten, indem sie sie einfach in die Luft werfen. Die Turmschwalbe ist auch unter dem Namen Mauersegler bekannt.

Weit verbreitet ist bei uns auch die Uferschwalbe, auch Sandschwalbe genannt; sie ist die kleinste unserer Schwalben. Ihr Nest legt sie in senkrecht abfallenden Sandufern an, in welche sie über 1 Meter lange wagerechte Hohlgänge eingräbt.

Sehr selten ist in den letzten Jahren bei uns die Mauerschwalbe geworden, die auch unter dem Namen Fenster- oder Mehlschwalbe bekannt ist. Sie baut ihr Nest in Mauernischen, an Fenstern und ähnlichen Plätzen; es wird hergestellt aus Erdklümpchen, die durch Speichel verbunden und geglättet werden; das Nest hat einen seitlichen, runden Eingang.

Als lieben Sommergast begrüßen jedes Jahr im April viele Leute die Rauchschwalbe, die ihnen fast ohne Ausnahme eine traute Mitbewohnerin des Hauses geworden ist. Gern dulden sie das Nest derselben auf der Tenne, im Stall, ja sogar in Stube und Küche, wo gar oft durch ein Brettchen, einen großen Nagel oder sonstwie der Nestbau gefördert wird. Wieviel Poesie und Romantik knüpft sich oft an diese lieben Gäste! „Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, wenn die Rosen nicht mehr blühen“ singt aber nur der Dichter; der Naturforscher widerspricht ihm, denn heimwärts ziehen die Schwalben im Frühling, wenn sie zu uns kommen.

Allen Schwalben gemein ist der kleine Schnabel mit dem tiefgespaltenen Rachen, der sie vorzüglich befähigt, die im Fluge gefangene Nahrung auch im Fluge zu verzehren. Neben vielen anderen Insekten verfallen ihnen besonders ungezählte Millionen von Stechmücken als Beute. Wenn diese sich zur Zeit der Begattung bis in die höchsten Regionen der Luft begeben, so folgen ihnen ihre größten Feinde, die Schwalben; wenn die Mücken ihre zahllosen Eier in die Wasserfluten legen (jedermann kennt ja die aus ihnen entstehenden Larven, die man zur Sommerzeit in jeder Regentonne beobachten kann), so räumen auch da die fluggewandten Schwalben riesig unter ihnen auf: mit weit geöffnetem Schnabel fliegen sie durch die im Sonnenschein spielenden Mückenschwärme, die gefangenen Tierchen sofort verschluckend oder sie mit Hilfe des klebrigen Speichels zu kleinen Ballen formend, die dann später den Jungen im Neste geboten werden.

Der hiesige Aufenthalt der Schwalben dauert 3 bis 5 Monate; im Herbste ziehen sie in großen Schwärmen südwärts und zwar nicht blos bis Italien oder Nordafrika, wie es gewöhnlich heißt, nein, Südafrika, ja sogar die südlichen Teile Asiens suchen sie auf. Während bei uns höchst selten oder wohl nie ein Junge auch in seinen schlimmsten Flegeljahren der Schwalbe nachzustellen wagt, ist es in Spanien und Italien bei jung und alt Sitte, die Schwalben auf ihren Zügen von und nach der Heimat auf alle mögliche Art und Weise zu fangen; hier erfreut sich jedermann an dem geschäftigen Leben der niedlichen Vögel, dort liebt man sie nur im gebratenen Zustande.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 1. Dezember 1900, vormittags 10 Uhr.

Vergehen gegen die Sittlichkeit.

Die Ehefrau des Arbeiters Hinrich Hilgemeyer, Christine Wilhelmine Luise geb. Kühne zu Delmenhorst, war wegen Vergehens gegen § 173 d. St.-G.-B. angeklagt. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Diebstahl und Betrugsverbrechen.

Der Arbeiter Johannes Willinghöfer aus Brake, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, 1. am 2. oder 3. August d. Js. zu Wehrder zwei den Landleuten Wardenburg und Hagen zu Wehrder gehörige Schinken im Werte von je 18 Mk., dem Schuhmacher Michael zu Wehrder, dem sie zum Räuchern übergeben waren, gestohlen zu haben. Ferner prellte der Angeklagte den Gastwirt Karl Lochmann zu Varel um 18,90 Mk. für Logis, Getränke usw., indem er ihm vorschwindelte, er heiße Johann Meiners und halte sich im Auftrage des Zigeleibesitzers Suding zu Oldenburg in Varel auf, um in der Maschinenfabrik von Heinen die Konstruktion einer dort für Suding angefertigten Presse kennen zu lernen, Suding werde alles bezahlen. Der Angeklagte, welcher bereits häufig wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft ist, wird in Anbetracht dessen heute zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt.

Körperverletzung.

Der Maurer Johann Karl Fuhrken aus Delmenhorst, z. Zt. hier in Haft, erschien auf der Anklagebank unter der Beschuldigung, den Dienstknecht Wilhelm Echterhoff aus Delmenhorst und den Fabrikarbeiter Heinrich Diedrich Stolle aus Feldhus bei Hasport körperlich mißhandelt zu haben. Der Angeschuldigte geriet mit Echterhoff in der Nacht vom 7./8. Oktober d. Js. auf dem Heimwege von einer Tanzmusik in einen Wortstreit, in dessen Verlauf der Angeklagte dem Echterhoff mit der Faust einen Schlag auf die Nase versetzte, so daß diese blutete. Als Echterhoff darauf dem Fuhrken erklärte, er werde ihn anderen Tages deshalb anzeigen, schlug letzterer mit einem dicken Handstock auf Echterhoff ein, so daß dieser ohnmächtig zu Boden stürzte. Nun versuchte der Verletzte Stolle den Angeklagten von weiteren Thätlichkeiten abzuhalten, indem er ihn mit ausgespreizten Händen zurückschob. Bei dieser Gelegenheit versetzte der Angeklagte mit seinem Taschenmesser dem Stolle einen Stich in den Unterleib, so daß sofort die Gedärme heraustraten. Stolle wurde, da die Verletzung nach Aussage des sofort herbeigerufenen Arztes lebensgefährlich war, ins Krankenhaus zu Delmenhorst gebracht. Der Verlauf der Heilung war ein sehr günstiger, und die Verletzung wird voraussichtlich keine Folgen hinterlassen. Der Angeklagte, welcher vollkommen geständig war und große Reue über seine Unthat an den Tag legte, wurde zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt.

Körperverletzung.

Der schon mehrfach wegen dieses Vergehens vorbestrafte Tischler Emil Robert Franz Schenk zu Delmenhorst hatte sich in der Nacht vom 22./23. Oktober d. Js. zu Delmenhorst wiederum eines gleichen Vergehens schuldig gemacht und stand dieserhalb heute unter Anklage. Er stach den Fabrikarbeiter Geist zu Delmenhorst, mit dem er auf dem delmenhorster Markte ein Recontre gehabt hatte, auf dem Nachhausewege mit einem Messer in den Nacken. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

Junggeflügel-Ausstellung

des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg am 2. und 3. Dezember 1900 in den Räumen des „Hotels zum deutschen Kaiser.“

nd. **Oldenburg**, 3. Dezember.

Wie alljährlich, so hielt auch in diesem Jahre der Verein am 1. Dezember-Sonntage seine Junggeflügelschau ab. Die Ausstellung ist außerordentlich gut beschickt, und das ausgestellte Material ist nach Aussage des Preisrichters ein ganz vorzügliches zu nennen. Eröffnet wurde die Schau am Sonnabend Abend durch einen recht gut besuchten, flotten Kommers im „Deutschen Kaiser“. Die Ausstellung war am Sonntage recht gut besucht; namentlich von auswärts waren sehr viele Züchter anwesend. Den von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenpokal gewann Fr. Grundmann-Oldenburg auf schwarze Langshan mit 48 Punkten gegen Aug. Scheelje-hier, der auf rebhuhnf. Italiener 47 Punkte vereinigte.

Das Gesamtprämiierungsresultat stellt sich wie folgt:

Ehrenpreis S. K. H. des Großherzogs:
Fr. Grundmann-Oldenburg auf schwarze Langshan.

Vereins-Ehrenpreise:
Aug. Scheelje-Oldenburg auf rebhuhnf. Italiener; Aug. Tönjes-Oldenburg auf Rameslohner; Bernh. Fiernkranz auf Kropftauben; F. Stoffers auf Kanarien.

Landesbibliothek Oldenburg

Privat-Ehrenpreise:

C. Kühling-Osternburg auf blaue Andalusier; Wachtmeister Poll-daselbst auf Hamb. Goldsprenkel; C. Hartmann-Brake auf schwarze Minorka; W. Stahn-Oldenburg auf Hamb. Silberlack; H. Segger-Varel auf Sumatra.

Geldpreise:

Langshan: Fr. Grundmann-Oldenburg, 3 erste, 4 zweite, 2 dritte und 5 lob. Anerk.; Aug. Scheelje-daselbst, 2 erste, 1 zweiten und 1 dritten; H. Harms-daselbst 1 ersten, 2 zweite, 1 dritten und 2 lob. Anerk.; Reinh. Wragge-Oldenburg, 1 ersten und 1 zweiten; Joh. Ohm-Brake 1 dritten und 1 lob. Anerk.

Plymouth-Rocks: Carl Schönfeld-Westerstede, 1 ersten und 1 zweiten auf weiße; H. Bolte-Brake, 1 dritten und 1 lob. Anerk. auf rebhuhnf.; Wilh. Schröder-Oldenburg, 1 lob. Anerk. auf weiße; Carl Schönfeld-Westerstede, 1 lob. Anerk. auf gesperberte.

Wyandotte: H. Bolte-Brake, 2 zweite, 1 dritten und 1 lob. Anerk. auf silber; Wilh. Schröder-Oldenburg, 1 dritten und 1 lob. Anerk. auf weiße.

Hamburger Schläge: W. Stahn-Oldenburg, 2 erste, 4 zweite, 2 dritte und 1 lob. Anerk. auf Silberlack, 2 dito auf schwarze Hamburger, 3 dritte und 1 Anerk. auf Goldsprenkel; Poll-Osternburg, 2 erste, 1 zweiten und 1 dritten auf Goldsprenkel; Dr. med. Reiff-Oldenburg, 4 dritte und 4 lob. Anerk. auf Silberlack; Heinr. Vorwerk-Oldenburg, 1 zweiten und 1 lob. Anerk. auf Goldsprenkel; Bengen-Oldenburg 2 dritte auf Silberlack, 2 lob. Anerk. auf Goldsprenkel, Wintermann-Oldenburg, lob. Anerk. auf Goldsprenkel.

Crève-coeur: H. Segger-Varel, 2 dritte.

Minorka: C. Hartmann-Brake, 3 erste und 1 zweiten; H. G. Stöver-Oldenburg, 3 erste, 2 zweite, 1 dritten und 2 lob. Anerk.; C. Jürgens-Oldenburg, 2 zweite, H. Behne-Oldenburg, 1 dritten und 4 lob. Anerk.; W. Bohlken, 1 dritten; Heinr. Haake-Bürgerfelde, 1 dritten.

Andalusier: C. Kühling-Osternburg, 3 erste und 1 zweiten; Poll-daf., 2 erste; Aug. Meinardus-Osternburg, 1 zweiten und 1 dritten.

Italiener, rebhuhnfarbige: Aug. Scheelje-Oldenburg, 2 erste, 5 zweite, 2 dritte und 1 lob. Anerk.; Heinr. Rave-Loy, 1 ersten, 4 dritte und 4 lob. Anerk.; Carus-Oldenburg, 1 ersten und 1 zweiten; J. Schwabach-Oldenburg, 1 ersten und 1 zweiten; C. Hartmann-Brake, 1 ersten, 1 zweiten und 2 lob. Anerk.; O. Heitmann-Donnerschwee 1 ersten, 1 zweiten und 2 lob. Anerk.; H. G. Stöver-Oldenburg, 2 zweite, 2 dritte; Reinh. Wragge-Oldenburg, 3 dritte und 1 lob. Anerk.; W. Harms-daf., 2 lob. Anerk.; Fr. Grundmann-Oldenburg, lob. Anerk.

Italiener, weiße: D. B. Schellstede-Etzhorn, 1 ersten, 1 zweiten, 2 dritte Preise; W. Harms-Oldenburg, 1 ersten; H. G. Stöver-daf., 1 zweiten und 2 dritte; J. D. Gerdes-Röben, 1 zweiten, 2 dritte und 1 lob. Anerk.; Joh. Barkemeyer-Etzhorn, 2 zweite und 2 lob. Anerk.; H. Harms-Oldenburg, 2 dritte Preise;

Italiener, gesp.: Carl Schönfeld, Westerstede 3 zweite und 2 lob. Anerk.; Carus, Oldenburg 2 dritte Preise.

Italiener, gelbe: Heinr. Haake, Bürgerfelde 2 erste, 2 zweite und 1 dritten, D. B. Schellstede, Etzhorn 1 zweiten und 1 lob. Anerk.; J. D. Joost, Oldenburg 4 dritte, A. Degenhardt daselbst 2 dritte.

Italiener, schwarze: J. Barkemeyer, Etzhorn 2 zweite und 2 lob. Anerk.; F. Daniel, Oldenburg 1 zweiten und 1 dritten; Georg Meyer, Delmenhorst 1 dritten.

Italiener, silberhalsige: Friedr. Kohren, Osternburg 1 ersten, 3 zweite und 5 dritte; A. Degenhardt, Oldenburg 4 lob. Anerk.

Ramelsloher: Aug. Tönjes, Oldenburg 4 erste, 1 zweiten, 4 dritte und 1 lobende Anerkennung; D. B. Schellstede, Etzhorn 2 zweite, 1 dritten und 1 Anerk.; Carl Schönfeldt, Westerstede 2 dritte.

Stuhrer Landhuhn: Georg Meyer, Delmenhorst 1 lob. Anerk.

Lahenfelder: Erich Quappen 1 zweiten und 1 dritten.

Schotten: J. Küchens, Osternburg 2 dritte.

Sumatra: H. Segger, Varel, 2 erste.

Japanesen: C. Moran, Oldenburg 1 ersten, 1 zweiten und 1 lob. Anerk.; B. Burghard, Oldenburg 1 ersten, 2 zweite und 3 dritte Preise.

Zwergkämpfer: J. Albrecht, Oldenburg 2 zweite, 1 dritten und 1 lob. Anerk.; Bengen daselbst, 1 lob. Anerk.

Enten: Georg Meyer, Delmenhorst 1 ersten und 1 zweiten auf Pekingenten.

Tauben: A. G. Gehrels, Oldenburg 3 erste, 4 zweite, 2 dritte und 2 lob. Anerk.; Bernh. Fiernkranz, Oldenburg 2 erste, 2 zweite, 2 dritte und 1 lob. Anerk.; J. Orlick daselbst 2 erste, 3 zweite und 2 dritte; H. Segger, Varel 2 erste, 2 zweite und 1 dritten; H. Eilers, Oldenburg 3 dritte und 1 lob. Anerk.; W. Tebbenjohanns daselbst 1 zweiten, 2 dritte und 2 lob. Anerk.; G. Rohleder 1 dritten; W. Stahn, Oldenburg 1 lob. Anerk.; J. Dellas, Osternburg 1 lob. Anerk.

Kanarien: Fr. Stoffers, Oldenburg 2 erste, 1 zweiten, 3 dritte und 2 lob. Anerk.; J. Schwabach, Oldenburg 1 ersten, 1 zweiten, 1 dritten und 1 lob. Anerk.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 3. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Der älteste Angehörige des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91,** der langjährige Büchsenmacher des 2. Bataillons, Friedrich August Müller, ist mit Ende November in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er, der im 75. Lebensjahre steht, hat mehr als 52 Jahre dem oldenburgischen bezw. preußischen Staate als Militärbeamter angehört und als solcher demselben bis zum letzten Tage seiner Dienstzeit seine ganze Arbeitskraft gewidmet. Ununterbrochen dem vorgenannten Truppenteil angehörend, hat er die Geschicke des Regiments in guten wie in bösen Tagen, im Krieg und im Frieden mit durchgemacht. Müller wurde am 4. Mai 1826 in Clausthal (Harz), Kreis Zellerfeld, geboren. Er erlernte seinem Wunsche gemäß die Büchsenmacherei. Am 13. Juni 1848 trat Müller bei dem oldenburgischen Infanteriekorps ein und wurde dem 2. Bataillon als Büchsenmacher überwiesen. In dieser Eigenschaft begleitete er das Regiment in drei Feldzüge, und zwar 1848/49 gegen Dänemark, 1866 in der Main-Armee gegen die süddeutschen Staaten und 1870/71 gegen Frankreich. Nach Beendigung der letzten Feindseligkeiten verblieb Müller auch während der Okkupation bis 1873 in Frankreich bei dem Regiment in Toul. In den Jahren 1874 bis 1876 war er bei der Gewehrfabrik in Erfurt als Revisionsbüchsenmacher thätig und kehrte hierauf nach Oldenburg zu seinem Bataillon zurück, um hier seines Amtes weiter zu walten. Während Müllers Dienstzeit kamen nach und nach fünf verschiedenartige Gewehre bei seinem Truppenteil zur Einführung, auch erlebte er den bedeutungsvollen Uebergang vom Vorder- zum Hinterladersystem. Außer den vielen Anerkennungen für Fleiß und Werkverständigkeit, die Müller von seinen Bataillonskommandeuren und von dem Waffen-Inspizienten der Armee erhielt, ist er auch im Besitz mehrerer Orden und Ehrenzeichen. Unter diesen befinden sich die Denkmünzen der drei Feldzüge, das allgemeine Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse, das Kreuz des Hausordens von Hohenzollern und das oldenburgische Ehrenkreuz 1. Klasse. Letztere beiden Orden wurden Müller am Tage seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, welches er vor zwei Jahren beging, verliehen. Möge unser allgemein beliebter Mitbürger sich noch lange Jahre in Gesundheit der wohlverdienten Ruhe erfreuen.

△ **Bezirksturnen.** Zu dem gestern Nachmittag vom Bezirksturnwart Franke abgehaltenen Bezirksturnen der Turnvereine der Stadt und des Amts Oldenburg hatten sich 48 Teilnehmer und eine ziemliche Anzahl Zuschauer in der Turnhalle an der Ofenerstraße eingefunden; eröffnet wurde das Turnen durch gemeinschaftliche Hantelübungen mit wechselreichen Stellungen, ein dann folgendes Turnen an zwei Pferden wurde nach Art des schweizerischen Vereinswettturnen in der Weise ausgeführt, daß von den in Stirnreihen aufgestellten je 24 Mann starken beiden Abteilungen, — die wiederum in drei Turnstufen (obere, mittlere und untere) eingeteilt waren, — die Uebungen gleichmäßig von zwei Mann, und zwar zuerst ohne, und dann im Takte nachgeturnt wurden. Bei jeder ausgeführten Uebung näherten sich gleichfalls im Takte beide Säulen um einen Schritt dem Gerät. Das hierauf folgende Stabhochspringen mit nachherigem Kürturnen am Reck bildete den Schluß des Turnens. Auf dem darauf abgehaltenen Turntage erstattete der Turnrat Franke Bericht über die Thätigkeit und die Kassenverhältnisse des Bezirks, und teilte ferner mit, daß das nächste in Nürnberg abzuhaltende deutsche Turnfest infolge des 1902 stattfindenden deutschen Sängerfestes in Graz vom Jahre 1902 auf 1903 verlegt sei. Die Wahl des Bezirksturnwarts für das Jahr 1901 fiel auf den bisherigen Leiter, Turnlehrer Franke, der dieselbe dankend annahm, worauf ihm die Versammlung ihren Dank für seine bisherige Thätigkeit durch ein vom Vorturner Oetken (Jahn) ausgebrachtes Hoch ausdrückte. Bekanntlich trat der Bezirk zum erstenmale als solcher auf dem im Sommer dieses Jahres in Wilhelmshaven abgehaltenen Kreisturnfeste an die Oeffentlichkeit, indem derselbe dort unter Frankes Leitung sehr gelungene Keulenübungen vorführte, die allgemeinen Anklang fanden.

* **Falbs Wettervorausage** für Dezember lautet auf viel Regen mit Schnee untermischt. In den Tagen vom 1. bis 3. Dezember ist die Wärme in raschem Sinken begriffen, doch bleibt das Wetter noch trocken. Schneefälle sind nur vereinzelt wahrscheinlich. Der bedenkliche Tag 2. Ordnung am 6. Dezember bringt für Deutschland nur eine schwache Zunahme der Niederschläge, an einigen Orten in Form von Schneefällen. Um den 8. Dezember ist auch in Deutschland das Wetter allgemein regnerisch. Die Wärme steigt um diese Zeit etwas. In der Zeit vom 12. bis 19. Dez. liegt die Wärme verhältnismäßig hoch. Der Regen breitet sich allmählich aus. Um den 16. Dezember herrscht Gewitterneigung. Darauf treten endlich ausgebreitete Schneefälle ein. Die Wärme sinkt unter das Mittel. Vom 20. bis 31. Dezember treten wieder ausgebreitete Regen ein, die stellenweise sehr ergiebig sind. Die Schneefälle nehmen allgemein zu. Die Wärme steigt stark, namentlich in den Tagen um den 22. Dezember, einem bedenklichen Tage 2. Ordnung. Darauf wird es für einige Tage sehr trocken. Doch für die letzten drei Tage des Jahres ist wieder regnerisches Wetter und eine schwache Zunahme der Schneefälle zu erwarten.

△ **Das Fest der Eisenbahner.** Im Hotel zum Lindenhof hatten sich Freitag Abend die Handwerker und Arbeiter der Eisenbahn-Werkstätten mit ihren Familien zur Abhaltung ihres alljährlich um diese Zeit stattfindenden Familienfestes, bestehend in einer solennen Ballfeier versammelt. Das Fest war sehr gut besucht, und in dem hübsch mit Fahnen, Emblemen 2c. geschmückten Saale herrschte überall eine fröhliche Stimmung. Auch verschiedene Herren der Eisenbahndirektion beehrten das Fest mit ihrer Gegenwart. Es waren erschienen Eisenbahndirektor Oberregierungsrat Graepel, Baurat Ranafier, Oberbetriebsinspektor Dittmann, Bauinspektor Hintze und Assessor Menzler.

◁ **Der vom Oldenburger Schützenverein** veranstaltete Gesellschaftsabend hatte Freitag den großen Saal des Ziegelhofes bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Festlichkeiten des Vereins erfreuen sich offenbar immer größerer Beliebtheit. Die einzelnen Programmnummern fanden den lebhaftesten Beifall. Besonders erntete Hofmusiker Meinecke mit seinen in künstlerisch vollendeter Weise vorgetragenen Geigensolos „Berceuse" von Godard und „Heyre Kati" von Huban, viele Bravos. Den Beschluß des Abends machte ein Ball. Die Konzert- und Ballmusik wurde von der Infanteriekapelle ausgeführt.

(—) **Die Zigeunertruppe,** die sich hier in der Umgegend seit Monaten aufhält, lagert seit längeren Tagen in Donnerschwee. Dort haben Mitglieder der Truppe verschiedentlich Diebstähle ausgeführt.

* **An der königlichen Navigationsschule in Leer** bestanden die Prüfung zum Seeschiffer auf großer Fahrt M. Gerlach-Oldenburg und P. J. Lührs-Ovelgönne, Gerlach auch die Prüfung in Schiffsmaschinenkunde und beide in Gesundheitspflege an Bord.

⊽ **Elsfleth,** 1. Dez. Die Heringslogger „Bardewisch" und „Bardenfleth" haben heute zwecks Ueberwinterung in den hiesigen Hafen gelegt. — Der hiesige Turnverein hat in seiner gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, am Neujahrsabend ein Tanzkränzchen und im Februar n. J. eine Maskerade zu veranstalten. Zum Turnwart an Stelle des nach Oldenburg verzogenen Herrn Hinrichs wurde Herr Sanderfeld, zum Schriftwart an Stelle des erkrankten Herrn Ziehen Herr Mönnich gewählt.

* **Eutin,** 1. Dez. Bei der gestern abgehaltenen Gemeinderatsergänzungswahl für Eutin wurden gewählt: Amtseinnehmer Döhler (269 Stimmen), Kaufmann Estorff (186 Stimmen), Ofenfabrikant Maaß (187 Stimmen), Kaufmann Schöning (187 Stimmen), Landmann Hansen (169 Stimmen) und Gastwirt Höppner (154 Stimmen). Es wurden 360 Stimmzettel abgegeben. Die Sozialdemokratie blieb trotz eifrigster Agitation ohne Erfolg.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Hamburg,** 2. Dez. Der Besuch des Kaisers im Deutschen Schauspielhause in Hamburg soll, wie man aus Berlin erfährt, nunmehr in der zweiten Dezemberwoche bevorstehen. Zur Aufführung gelangt, dem „B. L.-A." zufolge, aus diesem Anlasse ein Märchenspiel des Botschafters Fürsten Eulenburg, zu dem der junge, in München studierende Sohn des Fürsten, der eine hervorragende musikalische Begabung besitzt, die Musik geschrieben hat. Die weibliche Hauptrolle wird durch einen aufgehenden Stern kreiert, Fräulein Else Lewinsky, die Tochter des berühmten Burgschauspielers, die über einen herrlichen Sopran und eine blendende Erscheinung verfügt. Fräulein Lewinsky wird in ihrer Rolle neben den Gesangspartieen auch viel deklamieren müssen — eine Aufgabe, die Sängerinnen bekanntlich schwer fällt, aber von der Tochter und Schülerin Lewinskys hoffentlich erfolgreich gelöst werden wird. Die Proben zu dem Märchenspiel beginnen in den nächsten Tagen.

Eingesandt.

Wer unsere Bahnhofsgegend im Alltagsgewande kennt, und Sonnabend Abend dort ging, mußte zu der Ueberzeugung kommen: entweder ist da was los, oder Oldenburg wird Großstadt. Na, so rasch geht's hier ja nicht mit dem Großstadtwerden, und so mußte man wohl das Erste annehmen. Das war denn auch der Fall; die Oldenburger kamen herbei, um „Großherzogs" abzuholen.

Schon lange ehe es Zeit war, standen die Leute dicht gedrängt auf dem Bahnsteig und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Da die Pünktlichkeit die Höflichkeit der Fürsten ist, nahm sich unsere liebe oldenburgische Bahn denn auch gehörig zusammen; der Zug lief auf die Minute ein. Laute Hurras — pardon, meine Feder geht mit mir durch — ich meinte, wenn auch keine lauten Hurras erschallten (die Oldenburger sind bekanntlich etwas „bröge") so darf das Herrscherhaus doch mit dem Empfange, der ihm bereitet wurde, zufrieden sein. Man freute sich über das wohle Aussehen der hohen Herrschaften, und als der kleine Erbgroßherzog einen Augenblick des Unbeachtetseins benutzte, um auszuwichsen, und S. K. H. der Großherzog in höchsteigener Person den kleinen Ausreißer zurückholte, erstrahlten die Gesichter vor Stolz und Herzensfreude. — Draußen an der Treppe stand das Publikum ebenso dicht gedrängt. Besonderen Jubel erregte auch hier wieder der kleine Prinz, der ganz frank und frei die Treppe hinabging, begleitet von entzückten Rufen: „Wie süß, sieh nur, wie süß!" Dann Wagen-Vor- und Abfahren — so, das wäre nun auch wieder vorüber. — Wie gut Großherzogs doch aussahen; der kleine Niki wonnig, und dann noch eine Backfischstimme: „und die Herzogin sind 'ich einfach . . ." na, ich will nicht schmeicheln.

H. Sch.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 25. Nov. bis 1. Dez. 1900.

I. Aufgebote.

Dienstknecht Johann Friedrich Röben zu Ipwege und Haustochter Margarete Elise Addicks zu Ipwegermoor.

II. Eheschließungen.

Sattlermeister Johann Ludwig Theodor Janßen zu Nadorst und Haustochter Johanne Mathilde Wöbken zu Donnerschwee.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Gerhard Hibbeler zu Etzhorn; desgl. des Arbeiters Gerhard Johann Hinrich Büsing zu Nadorst.

IV. Sterbefälle.

Brauer Julius Hoffmann zu Donnerschwee, Totgeburt; Johanne Marie Würdemann zu Donnerschwee, 15 Jahre alt; Arbeiter Johann Hinrich Eismann zu Nadorst, 52 Jahre alt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 3. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	95,10	95,65
3 pCt. do. do.	87,20	87,75
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,80	95,35
3 pCt. do. do.	87,10	87,65
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,20	101,75
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	93	93,55
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollkammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	83	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,45
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,70	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,60	58,15
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII. unkündbar bis 1910	99,70	100

Landesbibliothek Oldenburg

3½ pCt. Pfandbriefe der Meckenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909 .	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) . .	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) . . .	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 132 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank	5 pCt.
Darlehenszins do. do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel	5 pCt.
do. do. Konto-Korrent	6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg
am 1. Dezember 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Preußische Hypothekenbank. Die Beleihungsfähigkeit der Pfandbriefe ist seitens der Reichsbank so lange aufgehoben, bis die im Gange befindlichen Prüfungen des Standes der Bank nicht Gewißheit über die Sicherheit der Pfandbriefe ergeben haben. Bisher konnte man bei der Reichsbank auf die Pfandbriefe bis 75 % ihres Courswertes anleihen. — Aktien und Pfandbriefe der Preußischen Hypothekenbank waren daraufhin stärker angeboten, während unsere 3,5 % Anleihen bis um 40 Pfg. höher wurden.

Hamburger Paketfahrt-Gesellschaft. Das Gerücht von der Einführung der Aktien dieser Gesellschaft an der newyorker Börse wird seitens der Direktion dementiert.

Vom Wertpapiermarkt. Nachdem die von außen an die Börse herangetretenen Einflüsse mehr und mehr an Wichtigkeit eingebüßt haben, bilden die Schwankungen der heimischen industriellen und gewerblichen Lage den ausschlaggebenden Faktor für die Gestaltung des Wertpapiermarktes. Mit der Klärung, die durch die amerikanische Präsidentenwahl und den über Erwarten glatten Verlauf der Chinadebatten im Reichstage eingetreten, entfiel für unsere Geschäftswelt wenigstens die mißliche Notwendigkeit, den Blick gleichzeitig auf eine Anzahl verschiedenartiger Dinge gerichtet zu halten und zeigte sich wieder eine entschieden zuversichtlichere und jedenfalls ruhigere Färbung des Verkehrs.

Die heute im Reichstage zu erwartende **Kohlendebatte** dürfte irgend welche praktischen Resultate nicht zeitigen, denn wie vom Kohlensyndikat versichert wird, darf die sogenannte Kohlennot, die eigentlich nur in Schlesien stark in Erscheinung getreten war, als beseitigt gelten. Das milde Wetter der letzten Zeit und der Minderverbrauch der Industrie haben viel zur Erleichterung des Marktes beigetragen.

Der Betrag neuer **Reichsanleihen**, welcher im Februar an den Martt kommt, wird auf 300 Millionen Mark geschätzt.

Nach den Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch sind die derzeitigen **Geldverhältnisse** als befriedigend zu bezeichnen. Auch London meldet wieder eine Verbilligung der Geldsätze. — Privatdiskont in Berlin unverändert 4⅛%.

Mit dem 31. Dezember d. J. scheidet **Dr. von Siemens** aus der Direktion der **Deutschen Bank**, der er seit ihrer Begründung im Jahre 1870 angehörte, aus. Wer in neuerer Zeit die so rege Teilnahme des Herrn von Siemens an den parlamentarischen Verhandlungen beobachtete, mußte annehmen, daß derselbe mit dieser Thätigkeit die verantwortliche Stellung als Leiter unserer größten deutschen Bank kaum länger würde vereinigen können. In der letzten Zeit ist nun Siemens auch noch an die Spitze des Handelsvertragsvereins getreten, und dies wird seinen Rücktritt beschleunigt haben. So bedauerlich dies für die Deutsche Bank ist, dem öffentlichen Leben wird es wirksam zu statten kommen, daß sich ihm ein Mann von den großen Fähigkeiten, die Siemens auszeichnen, fortan mehr als bisher widmen will. — Die Aktien der Deutschen Bank hatten auf diese Mitteilung hin am Sonnabend unter größerem Angebot zu leiden.

Märkte.

Hamburg, 1. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel gestern flau. Zugeführt 1590 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 52—54 Mk., Sauen 45—50 Mk. und Ferkel 48—52 Mk. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise
vom 1. Dezember 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	95
Hühner, Stück		1	30
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		3	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	25
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer °Ré.	Barometer mm	Barometer Par. Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
2. Dez.	7 U. Nm.	+ 3,2	764,2	28. 2,8	2. Dez.	+ 5	— 2,6
3. Dez.	8 „ Vm.	— 0,8	765,7	28. 3,4	3. Dez.	—	

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiser Wilhelm II.", Högemann, hat die Reise von Neapel nach Newyork fortgesetzt.
„Crefeld", Werner, ist in Nagasaki angekommen.
„Hamburg", Krech, ist in Antwerpen angekommen.
„Karlsruhe", Rott, ist in Genua angekommen.
„Wittenberg", Hempel, ist in Hongkong angekommen.
„Hogland", Wurthmann, ist in Antwerpen angekommen.
„Herzogin Sophie Charlotte", Warneke, ist in Astoria angekommen.

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.
Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00 a. Sonn- u. Festtg.	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10 nur b. Leer
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33 a. Sonn- u. Festtg.
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.38	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 6<u>00</u> Uhr abends bis einschl. 5<u>59</u> Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnete

An unsere Leser!

Zur Weihnachtszeit werden die „Nachrichten für Stadt und Land" sehr in Anspruch genommen von den vielen zum Feste besonders stark

inserierenden Geschäftsleuten.

Wir geben daher die

Sonnabendnummern

des Monats Dezember in verstärktem Umfange heraus und bitten alle Inserenten freundlichst, auch in ihrem eigenen Interesse, die dafür bestimmten Annoncen so rechtzeitig wie möglich, größere schon am Tage vorher, aufgeben zu wollen.

Abonnements

für den Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern und von unserer Expedition entgegengenommen. Bei der Post kostet das Abonnement 77 Pfg. frei ins Haus, für die Stadt Oldenburg 70 Pfg. für den Monat. Wir laden zum Abonnement freundlichst ein.

Verlag und Redaktion der „Nachrichten für Stadt und Land".

Wetterbericht
vom Sonntag, den 2. Dezember.

Die Druckunterschiede sind nur gering, am Vormittag lag ein wenig intensives Maximum (über 763 Millimeter) über Südschweden, das sich im Laufe des Tages weiter südwärts ausgebreitet hat; über Südeuropa befand sich dagegen ein Depressionsgebiet, so daß in Deutschland vorwiegend nordöstliche Winde wehen mit meist trübem, etwas kälterem, stellenweise zu Niederschlägen geneigtem Wetter. Da vom Ocean sich bereits eine neue Störung nähert, so ist für Dienstag wieder etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wettervoraussage
für Dienstag, den 3. Dezember.
Ziemlich trüb, etwas wärmer, Niederschläge.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Montag, 3. Dezember.
Rudelsburg: Cagliostro-Theater. Anf. 7 Uhr.
Versammlung der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter bei C. Wehrkamp, Kurwickstraße, 8,30 Uhr.
Doods Etablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Ziehung am 12. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,010 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
1 à 75000
2 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
1 à 20000
16 à 10000
56 à 5000
102 à 3000
156 à 2000
4 à 1500
612 à 1000
1030 à 300
36053 à 169
20968 à 250,
200, 150, 148, 115, 100, 78, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse** 2000 im Gesamtbetrage von Mark **116.960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten** Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 12. Dezbr. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn
D. R. P. 76912
von
Wagener & Schilling,
Oberkaufungen,
tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.
Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:
Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder
Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 8. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Dezember (2. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele", D. Langhoop	11/11 in Adelaide v. Eastlondon, beord. n. Port Pirie.
„Amazone", A. Gieseke	15/8 von London nach Melbourne, 23/11 von Capstadt.
„Anna", J. Christians	30/11 von Melbourne nach London.
„Anna Ramien", Koopmann	23/10 in Sidney von London.
„Apollo", Rückens	30/10 in Capstadt von Frederikstadt.
„Arnold", Rose	7/6 v. Vancouver Isl. n. Newcastle, 25/11 v. Falmouth.
„Atlantic", R. zu Klampen	23/9 in Melbourne von Newyork.
„Atom", T. Buse	27/11 von Leith nach Brake.
„Baldur", G. Kassebohm	30/10 in Newcastle NSW. von Chinde, lad. n. Panama.
„Bussard", J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande, 20/10 St. Helena p.
„C. Paulsen", Schnieders	6/11 von Antwerpen nach Para.
„Callao", G. O. de Wall	3/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtth. f. O.
„Carl", C. Schoemaker	30/11 von Iquique nach Hamburg.
„Cerastes", Buß	1/11 in Newcastle von Wilmington.
„Charlotte", J. Grube	8/10 in Algoabay von London.
„Concordia", A. Peters	4/9 v. Frederikstadt n. Adelaide, 11/9 Beachy Head pass.
„Conräd", D. Buse	25/10 in Harburg von Archangel.
„Constanze", A. Spieske	1/11 in Melbourne von Capstadt, ladet nach Europa.
„Coriolanus", J. Götting	3/10 in Algoabay von London.
„Dorothea", Schwegmann	26/11 in Algoabay von Sundsvall.
„Ella Nicolai", Caßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Erna", D. Braue	11/11 von Iquique nach Rotterdam.
„Fahrwohl", J. de Boer	7/11 in Rotterdam von Pisagua.
„Falke", J. Seathof	7/11 von Newcastle nach Harburg.
„Frido", J. Baake	17/11 in Oldenburg von Memel.
„Freya", H. B. Aden	9/11 in Mazatlan von Bordeaux.
„Fürst Bismarck", Braue	27/11 von Algoabay nach Semaphore.
„Gerda", W. Stege	3/11 von Newcastle NSW. nach Panama.
„Germania", C. D. Büscher	6/11 in Kings Lynn von Harburg.
„Hanna Heye", Drewes	24/11 in Iquique von Rio Janeiro.
„Hans", O. Büchen	23/11 von Newcastle nach Harburg.
„Helene", D. Schwenge	15/9 in Newcastle, ladet nach Danzig.
„Henny", Th. Kuhne	29/10 von Eastlondon nach Rockingham.
„Hercules", Röbsaat	16/11 in Buenos Ayres von Newcastle.
„Hyon", J. Mohrschladt	26/8 von Antwerpen nach Sidney, 14/9 a. 23° N. 22° W.
„J. H. Nicolai", Albrecht	3/8 v. Hamburg n. Mazatlan, 21/10 in Bordeaux in Havarie.
„Johann Gustav", Schoon	11/11 in Brake von Wyborg, in Winterlage.
„Immanuel", Grutsing	1/11 in London, ladet nach Kopenhagen—Danzig.
„Industrie", J. Kirchhoff	29/9 in Port Elisabeth von Hamburg.
„Irene", B. Schumacher	10/11 von Sidney nach London.
„Iris", H. Brahms	23/11 von Methil nach Brake.
„Loreley", A. Hegemann	18/10 von Bahia Blanca nach K. f. O.
„Magdalene", G. Frühnke	23/11 in Caldera von Newcastle NSW.
„Marga", H. Winters	6/11 in Iquique von Santos.
„Mimi", Tiedken	30/11 von Albany nach London.
„Mona", G. Schwarting	17/10 von Hamburg nach Adelaide.
„Nautilus", J. Aiffing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon", C. Schieck	20/9 v. Liverpool n. Fremantle, 25/10 a. 12° N. 25° W.
„Olga", D. Hülsers	27/10 in London von Brisbane.
„Otilde", H. Plate	12/11 von Newcastle nach Panama.
„Pelotas", L. Müller	2/10 in Rio Grande von Cadiz, in Havarie.
„Pinko", J. Hustede	22/11 von Melbourne nach Delagoabay.
„Primus", B. Neumann	9/10 von London nach Fremantle, 18/10 von Deal.
„Prof. Koch", Schütte	17/11 in Mazatlan von Hamburg.
„D. Rheinland", H. Willms	28/11 von Grangemouth nach Riga.
„Rialto", F. Müller	25/9 in Buenos-Ayres von Pensacola.
„Ruthin", G. Meyer	22/8 von Taltal nach K. f. O.
„Saturnus", H. Schoon	20/7 v. Punta-Arenas n. K. f. O., 25/10 von Pernambuco.
„Solide", R. Schumacher	15/9 von Port Blakeley nach Leith.
„Sophie", Ulyts	27/11 in Bremerhaven von Wemß.
„Sterna", H. Frerichs	22/10 von Iquique nach Dünkirchen.
„Titania", J. Stratmann	23/9 in Newcastle NSW. von Capstadt.
„Triton", H. Schoon	8/11 in Albany von Delagoabay.
„Victoria", von Heuvel	3/10 v. Hamburg n. Manzanilla, 9/11 a. 13/ N. 25° W.
„Windsbraut", H. Haake	24/11 von Caleta Buena nach Ostende.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Brennmaterialien:

Gewaschene **Flamm-Nusskohlen,**
" **Salon-Margaretha-Kohlen,**
" **Antracitkohlen. Größe I, II, III,**
gebrochene **Hüttenkoks, Größe I, II, III,**
Grude,
Holzkohlen (dunstfreie Plättkohlen),
trockenen **Maschinentorf,**
Grabetorf,
" **Braunkohlenbrikets, „Marke Türnicht",**

empfehle in nur besten Sorten.

Gerhd. Meentzen, Hoflieferant,

Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.

100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten für alle 6 Klassen: Ganze Mk. 144, halbe Mk. 72, viertel Mk. 36, achtel Mk. 18.

Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 14. Januar 1901.

Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 24	Mk. 12	Mk. 6	Mk. 3

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitt der Postanweisung.

Coulante und diskrete Bedienung.

G. Daubert jun., Braunschweig

Aelteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Feine reinleinene **Rester-Taschentücher,** Dtzd. 3,50 Mk., **Battist-Taschentücher,** pr. Dtzd. von 2 Mk. an, **Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Tischdecken, Teppiche, Reise- und Schlafdecken, Schirme** und **Schürzen** besonders preiswert.

F. Ohmstede, Achternstr. 32.

Verkauf ev. Verpachtung des Gasthauses „Hahnerhof."

Rastede. Das in Hahn am Bahnhof und an der Staatschaussee belegene Gasthaus **Hahnerhof,** soll am **Freitag, 14. Dezember,** nachm. 3½ Uhr, im Hahnerhof nochmals zum Verkauf ausgeboten werden.

Die Besitzung besteht in schönen Gebäuden (Brandk.-Taxat 19,440 Mk.) und Gartenland, auch Weide. Anzahlung ⅓.

Sollte ein Verkauf nicht zu stande kommen, wird die Besitzung alsdann gleichzeitig auf **mehrere Jahre zur Verpachtung** aufgesetzt.

Bemerkt wird, daß der jetzige Pächter Pralle nicht reflektiert.

Kauf- und Pachtlustige ladet ein **J. Thegen,** Aukt.

Turnkleidung für die Knaben-Abteilung:
Hosen von 1,60—2,20 M.,
Trikothemden von 0,80—2,25 M.,
Gürtel von 0,50—1 M.,
Schuhe von 2,25—3 M.

Die Hosen werden nach Maß angefertigt und bitten wir deshalb um baldige Bestellung.

L. & E. Schmiester, Achternstraße 51, Spezial-Geschäft für Turnkleidung.

H. Hitzegrad empfiehlt **Wollgarn** in allen Farben u. Preisen von 1,70 M. an, **Prima Rockwolle** 8fach, per Pfund 3,50 M., **Zephirwolle** in farbig Lage 14 ₰, in schwarz 12 ₰, **Waschechte Stickseide** Dock 4 ₰, **Nordisch. Seidengarn** Dock 7 ₰.

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am **14. Dezember d. Js.** für den Grundheuermann **Gerhard Bunjes** zu Rostrupersfeld stattfindenden Versteigerung kommt noch ferner zum Verkauf: 1 lang. Tisch, ½ Dtzd. Stühle, 1 Spiegel, Lampen, 1 Staubmühle, 1 Brühtrog, 1 Koyerkarre, Sägen, 1 Kuhgeschirr, Neepe 2c.

J. H. Hinrichs.

Damenwäsche in bester Ausführung zu niedrigen Preisen.

Damenhemden von 1.20 M. bis zu den feinsten Sachen.
Damenbeinkleider in allen Qualitäten in weiß u. farbig.
Nachtjacken und **Nachthemden.**
Battiströcke in allen Preislagen.
Frisiermäntel und **Kragen.**

J. H. Böger.

Leuchtenburg.

Das **Umherlaufen der Hunde,** namentlich der großen, auf unseren Ländereien ist hiermit strengstens untersagt.

Johann Düser.
Ahlert Harms.
Gerhard Stratmann.

Den inserierenden Geschäftsleuten halte ich meine im Mittelpunkt der Stadt belegene Annoncen-Expedition zur prompten Besorgung von Inseraten in alle Zeitungen bestens empfohlen und gewähre höchsten Rabatt.

A. Parussel, Haarenstr. 5.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

(Inhaber **G. v. Lienen.**)

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Dienstag, den 4. Dezember d. J.:

Das Müller-Röschen oder **Die Schlacht bei Jena.**

Familiengemälde in 5 Akten.

Kassenöffnung 7½, Anfang 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten

G. v. Lienen. H. Genzel.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld. Wer **Darlehen** auf **Lebensversich.-Police, Wechsel, Schuldschein,** sowie zu andern Zwecken schnell u. verschwiegen sucht, verlange geg. Beifügung à 30 ₰ ausführl. Beding **Jul. Reinhold,** Bankk., Hainichen i. Sa.

Anzuleihen 2000 Mark gegen sichere Landhypothek.

Offerten von Selbstdarleihern postlagernd unter **W. T.** Oldenburg.

Ges. z. **1. Juni 1901** 5—6000 M. auf 1. Hypothek. Off. unt. **S. 658** an die Exped. d. Bl.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Ein **Huhn** eingeschüttet, welches gegen Erstattung der Kosten abzuholen ist. 1. Kirchhofstr. 7.

Wohnungen.

Zu verm. schön möbl. **Stube** und Kammer. Kriegerstraße 7.

Zu verm. Stube. Humboldtstr. 30.

Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten. Steinweg 34.

Zu verm. an 1 o. 2 j. Leute **möbl.** Stube u. Kam. Nadorsterstr. 21, unt.

Das Geschäftshaus Achternstr. 62 ist auf sofort im ganzen oder geteilt zu vermieten. Besitzer ist auch geneigt, dasselbe zu verkaufen.

Näheres durch Gustav von Gruben, Herbartstr. 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Eisenwarengeschäft einen Lehrling.

B. Grashorn, Wilhelmshaven.

Gesucht baldmögl. junge **Mädchen** zum Erlernen des Schneiderns.

Geschwister Meyer, Kurwickstr. 40.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen.** Donnerschweerstr. 7.

Gesucht auf sofort ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit.

Diedrich u. Häsen, Rosenstr. 9.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 15—18 Jahren. **F. Stoffers,** Nadorsterstr. 66 a.

Ofen. Gesucht auf sofort eine Frau zum Brot-Austragen gegen guten Lohn.

Aug. Grashorn.

Für ein hiesiges flottes Rechnungsstellergeschäft wird zu Ostern ein fixer, aufgeweckter Lehrling gesucht.

Offerten sub E. 675 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stundenmädchen oder **Frau** für Vormittagsstunden gesucht.

Achternstraße 53.

Gesucht ein **Mädchen** für einige Nachmittagsst. Frau Assessor **Scheer.**

Gesucht auf sofort eine **II. Oberwohnung.** 2. Ehnernstr. 1.

Eine Frau sucht Beschäftigung für **Strickmaschine,** hauptsächlich in Damenjacken, feinen Herrenhosen, Beinlängen u. dergl. Offerten sind zu richten unter **S. 674** an die Exped. d. Bl.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein anderes **Mädchen** für Küche und Haus. Staugraben 12.

Suche auf sofort ein fixes junges Mädchen für Hotel gegen Salär.

Suche auf sofort und Mai perfekte Köchin, Mädchen für Küche u. Haus.

Suche Stellung für perfekte Kutscher, Kellner, Hausdiener (auf sofort).

Suche wegen Todesfall Stellung für eine Haushälterin im gesetzten Alter mit prima Zeugnissen.

Suche nach Hannover ein besseres Mädchen, gutes Salär, freie Reise.

Sowie ein fixes Mädchen nach Hamburg zum 1. Februar, guter Lohn und freie Reise.

Frau Kirtse, Bahnhofstraße 17.

Gesucht von e. j. Dame freie Benutzung eines gemütlich eingericht. geheizt. Zimmers an jedem Donnerstag Nachmittag.

Offerten sub **E. 1000** hauptpostlagernd Oldenburg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Deß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 281 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 3. Dezember 1900

Der Mann seiner Frau.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)

Als Axel Einwendungen machen wollte gegen eine Vermischung so verschiedenartiger gesellschaftlicher Elemente, erwiderte Dora lebhaft:

„Nix da, die Freud' darfst mir nit zu nicht' mach'n. Die andre Bagage brauchen wir ja nit. Nur den Herrn Direktor und die Frau Direktor laden wir dazu, und den Herrn Kapellmeister mit seiner Frau und höchstens a noch den Werner Rudolph.“

„Den Rudolph?“

Axel zog seine Stirn in Falten.

„Warum denn nit? Den Rudolph muß i mi warm halt'n. Du weißt, wie viel er beim Direktor und beim Publikum gilt. Und wenn i den vor den Kopf stoß, nacher ist er imstand und spielt nit mehr mit mir. Das würd' a Triumph geb'n für die Conradi. Und warum denn nit? Der Rudolph wird uns ka Schand' mach'n. Da kannst unbesorgt sein. Der Rudolph war Student, eh' er zum Theater 'gangen ist, und er weiß, wie er sich zu benehm'n hat.“

Axel hatte in dieser Hinsicht eine andere Meinung von dem ersten Tenoristen des Operettentheaters, der in fast allen Operetten, die zu Doras Repertoir gehörten, die Hauptrollen sang. Er war einmal in einer Gesellschaft von Damen und Herren mit Werner Rudolph in einem feinen Restaurant Unter den Linden zusammen gewesen. Er dachte noch mit Schaudern daran. Der Tenorist hatte sich einen Schwips angetrunken und in seinem Rausch hatte er alle Damen der Gesellschaft küssen wollen. Er hatte die Aufmerksamkeit aller Gäste im Lokal erregt, und schließlich hatte man in fluchtähnlicher Eile aufbrechen müssen, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden.

Dora ließ sich von ihrer Idee nicht abbringen. Schon an einem der nächsten Tage wurde zwischen ihr und Axel endgiltig die Liste der Einzuladenden festgestellt. Noch einmal gab es einen Kampf wegen Werner Rudolph. Axel wollte sich zwar die Conradi, aber nicht den Werner Rudolph gefallen lassen. Wenn er sich den Operettentenor an der Seite Frau Evas dachte, die Offiziersdame mit seinen leichtfertigen Reden unterhaltend, dann lief es ihm eiskalt über den Rücken. Aber Frau Dora wollte den Kollegen unter keiner Bedingung übergehen. Sie hatte ihre Absichten auf die Hauptrolle in der neuen Operette noch immer nicht aufgegeben, mindestens war es ihr Wunsch, wenn es ihr auch nicht gelingen würde, die Rolle zu ertrotzen, dem Triumph der Conradi in irgend einer Weise entgegenzuarbeiten. Und hierbei würde ihr der Rudolph, dem die männliche Hauptrolle zugeteilt war, unentbehrlich sein.

So wurden also die Einladungen verschickt und die Vorbereitungen getroffen. Die Sorge für die Bewirtung der Gäste wurde einem der bekanntesten Traiteurs übertragen.

Keiner von den Eingeladenen lehnte ab. Während Axel sich eines leisen Gefühls verhaltener Beklommenheit nicht erwehren konnte, schwamm Frau Dora in Wonne, und zu ihren liebsten Beschäftigungen gehörte es in dieser erwartungsvollen, aufgeregten Zeit, sich den stillen Ingrimm der Conradi auszumalen, wenn sie ihr mit ihren aristokratischen Gästen aufwarten würde. Der feierliche Tag oder vielmehr Abend kam. Er brachte Dora eine schmerzliche Enttäuschung. Leutnant von Schlippenbach erschien zwar in strahlender Uniform mit blitzenden Epauletteß und klirrendem Säbel, aber seine Frau hatte er daheim gelassen.

Dora konnte ihren Unmut nicht zurückhalten.

„Gehen's!“ sagte sie, ihre Lippen aufwerfend, „das ist gar nit nett, Herr Leutnant, daß Ihre Frau Gemahlin uns nit der Ehr' würdigt.“

„Aber meine verehrte, gnädige Frau!“ wandte der Offizier höflich ein, die Hand der Gekränkten an seine Lippen ziehend, „meine Frau ist im Gegenteil untröstlich, daß eine Unpäßlichkeit sie hindert, Ihrer liebenswürdigen Einladung zu folgen. Sie sendet Ihnen aber ihre besten Grüße.“

Ihre Kollegin Conradi, die diesem Austausch gesellschaftlicher Floskeln beiwohnte, warf Dora einen höhnischen Blick zu, so daß Dora unter dem zarten Rosa, das sie aufgelegt hatte, erbleichte und sich zornig und ungnädig von dem Leutnant abwandte und ihrem Mann, der eben herankam, mit mühsam beherrschter Stimme zuraunte:

„I hab's gleich g'sagt, mit Deiner Aristokraten-Bagag' laß mi g'fälligst aus.“

Darauf begrüßte sie mit ostentativer Liebenswürdigkeit ihren Kollegen Werner Rudolph, mit dem sie sogleich ein lebhaftes, von häufigem, lustigem Lachen begleitetes Gespräch eröffnete.

Auch Axel empfand, obgleich er dem Abend mit einem geheimen Bangen entgegengesehen hatte, das Ausbleiben der Gattin seines Freundes als eine schmerzliche Enttäuschung. An die vorgeschützte Unpäßlichkeit glaubte er ebenso wenig wie Dora. Er sagte sich vielmehr, daß er allzu optimistisch gewesen, als er dem Besuch des Schlippenbachschen Ehepaares eine Bedeutung zugemessen hatte, die ihm offenbar nicht zukam. Es war nichts als der Ausfluß einer momentanen Aufwallung von Gutmütigkeit Schlippenbachs gewesen, der sich dem ehemaligen Kameraden gegenüber nicht ganz jeder gesellschaftlichen Höflichkeit entschlagen wollte. Oder vielleicht hatte es sich nur um eine Laune Frau Evas gehandelt, die neugierig gewesen, die berühmte Operettensängerin einmal in ihrer Häuslichkeit zu sehen.

Eine halbe Stunde später, als die letzten der übrigen Gäste erschienen Herr Direktor Zottelheim und Gattin. Der Herr Direktor liebte es, wie alle großen Herren, auf sich warten zu lassen. Ueberhaupt, so meinte er, wirkte das Erscheinen hervorragender Gäste viel auffallender, wenn schon die gesamte übrige Schar der Eingeladenen anwesend war. Dann rauschte er, seine Gattin am Arm, seine drei exotischen Orden auf dem Frackaufschlag, den Kopf hoch erhoben und in dem Gesicht eine liebenswürdig herablassende Miene wie ein Fürst in den Salon. Die ihm persönlich bekannten grüßte er mit einem wohlwollenden Kopfnicken und mit einem leutseligen: „Wie schaut's, lieber Freind?“ während er unbekannte Gäste mit einer sehr eleganten Verbeugung bedachte.

Kurz vor dem Eintreffen des Direktors hatte Dora Befehl gegeben, daß Fräulein Elise sich Hals über Kopf für die Gesellschaft zurecht mache, denn sie wolle sich von der hochnäsigen Aristokratin nicht die Tischordnung in Verwirrung bringen lassen.

Und nun ging es zu Tisch. Der Frau Leutnant von Schlippenbach war der Ehrenplatz zugedacht gewesen. Jetzt erhielt denselben die Frau Direktor, die ihre nichts weniger als imponierende Erscheinung durch eine auffallende, kostbare Toilette möglichst zu heben sich bemüht hatte. Sie trug eine schwere Seidenrobe und war dekolletiert, als erschiene sie bei einer Hof-Galatafel. Mit Juwelen war sie beladen, als sei es ihre Absicht, eine Ausstellung ihrer gesamten Schmuckgegenstände zu veranstalten. Und obgleich sie nicht vom „Bau“ war — sie war die Tochter eines wohlhabenden ungarischen Pferdehändlers — so war sie doch geschminkt, als sei sie auf der Bühne groß geworden.

Zunächst führte der Herr Direktor das große Wort. Er erzählte von seiner Bekanntschaft mit hochgestellten, berühmten Persönlichkeiten. So habe er einmal in seinen jüngeren Jahren die Auszeichnung genossen, vor des Deutschen Reiches erstem Kanzler zu spielen. Nach der Vorstellung habe ihn Fürst Bismarck in seine Loge befohlen, und ihm herablassend auf die Schulter klopfend, gesagt: „Mein lieber Zottelheim, Sie können stolz sein. Ihnen ist gelungen, was nur wenigen Leuten bisher geglückt ist: Sie haben den eisernen Kanzler zum Lachen gebracht.“

Ein andermal hatte er — Zottelheim — sogar die noch höhere Ehre genossen, gelegentlich eines Gastspiels in Ems vor Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. zu spielen und zu singen. Auch der Kaiser habe ihn huldvoll in seine Loge rufen lassen und ihn sehr gnädig behandelt.

„Ich danke Ihnen, lieber Zottelheim,“ habe ihn der leutselige Monarch angeredet. „Sie haben mir ein paar genußvolle, vergnügte Stunden bereitet. Ich werde nicht verfehlen, Ihnen noch ein sichtbares Zeichen meiner Zufriedenheit zustellen zu lassen.“ Hier machte der Theaterdirektor eine Kunstpause, um mit kunstvoller Steigerung seines sehr klangvollen Organs fortzufahren: „Sie können sich denken, meine Herrschaften, daß ich bereits im stillen frohlockte und den ehrgeizigsten Traum meines Lebens in Erfüllung gehen sah. Das, was noch nie einem darstellenden Künstler in Preußen zu teil geworden, sah ich bereits in meinem Besitz, oder richtiger —“ der Herr Direktor schielte nach seinem Frackaufschlag — „in meinem Knopfloch: den Kronenorden, oder gar den roten Adlerorden. Aber da“ — des Sprechers Stirn umwölkte sich, ein herber, tragischer Zug trat in seine Mienen und seine Stimme klang dumpf und resigniert, wie die eines Predigers am Grabe — „aber da fügte Seine Majestät lächelnd hinzu: Das will ich Ihnen nur gleich sagen, Zottelheim, einen Orden kriegen Sie nicht. Den verleih' ich an Bühnenkünstler nie. Das ist Prinzip bei mir! Und richtig, ein paar Tage später ging mir vom Hofmarschallamt nicht der ersehnte Orden, sondern dieser Ring hier zu, der die kostbarste der Reliquien aus meiner Künstlerlaufbahn bildet, die mir nicht um alle Schätze Indiens feil ist.“

Dabei zog der Eitle einen mit einem großen Edelstein gezierten Siegelring vom Finger, den er, ohne daß jemand den Wunsch geäußert, ihn in Augenschein zu nehmen, um den Tisch zirkulieren ließ.

Werner Rudolph aber flüsterte seiner Nachbarin — Fräulein Elise war zu seiner Rechten plaziert worden — ins Ohr:

„Der reine Schwindel, gnädiges Fräulein! Die ganze Geschichte ist erfunden, ebenso wie die von Bismarck. Ueberhaupt ist unser Direktor Trottelheim — pardon, Zottelheim, nicht ein furchtbar ulliger Kerl? Haben Sie schon bemerkt, daß er sich von Zeit zu Zeit plötzlich in den Schultern reckt und sich krampfhaft in die Höhe richtet? Es ist nämlich ein weiterer Schmerz seines Lebens — daß er keinen preußischen Orden kriegen kann, ist der größte — daß er seinem Körpermaß nicht einen halben Meter zulegen kann. Er meint, ein großer Mann wie er, müsse auch körperlich einen gewöhnlichen Sterblichen um Haupteslänge überragen. Darum trägt er immer einen Zylinder und sehen Sie sich einmal nachher seine Stiefelabsätze an! Die sind ungelogen so groß!“

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

über in der Zeit vom 25. November bis 1. Dezember d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Lokomotivführer Max Hasselhorst, Witwer, und Sophie Hoes; Landmann Rolf Mönnich und Helene Schröder; Zimmergeselle Karl Helmerichs und Meta Schellstede; Schneider Friedrich Detering und Peterike Helmers; Schmied Johann Deharde und Hermine Hanken.

II. Geburten.

Sohn des Hofwagenmeisters Möller; desgl. des Expedienten Sorge; desgl. des Kahnschiffers Wittholt; desgl. des Arbeiters Goslar; desgl. der Dienstmagd N. N.; Zwillinge des Schuhmachermeisters Tiel. — Tochter des Tischlers Düser; desgl. des Kapitäns Reising; desgl. des Bureauassistenten Meinrenken; desgl. des Kaufmanns Janssen; desgl. des Schlossers Simon; desgl. des Hofloch's Koll.

III. Sterbefälle.

Witwe Karoline Charlotte Christiane Busse, geb. Koller, 84 J.; Dienstknecht Johann Hermann Brandes, 20 J.; Ehefrau Maria Elisabeth Janssen, geb. Meyer, 38 J.; Emma Johanne Holl, 3 Mon.; Arbeiter Carl Christian Georg Engelbarts, 76 J.; Wwe. Wilhelmine Catharine Elisabeth Geel, geb. Kenkel, 77 J.; Christine Hermine Caroline Holl, 1 J.; Bahnarbeiter Heinrich Friedrich Wilhelm List, 44 J.; Dienstmagd Agnes Josephine Helene Twenhövel, 25 J.; Arbeiter Heinrich Bernhard Niemeyer, 68 J.; Hilfswärter Heinrich Bischoff 39 J.; Seesoldat Schlosser Albert Georg Illge, 23 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Eversten vom 25. November bis 1. Dezember.

I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.

Maurer Johann Heinrich Bernhard Wellmann, Eversten, und Dienstmagd Anna Catharine Schäper das.; Tischler Diedrich August Anton Bohlken, Eversten, und Haustochter Helene Hermine Fischbeck das.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Johann Hermann Hinrich Bruns, Wechloy; desgl. des Arbeiters Johann Friedrich Martin Dreke, Ofen; desgl. des Eisenbahnarbeiters Johann Anton Köhne, Eversten; desgl. des Schuhmachermeisters Gustav Heinrich Wilhelm Punke, das.; totgeborener Sohn des Arbeiters Friedrich August Janßen das. — Tochter des Klempners Dirk Janssen Uhlen das.; desgl. des Schuhmachers August Heinrich Adolph Wendemuth das.; desgl. des Arbeiters Diedrich Gerhard Neunaber das.; desgl. des Arbeiters Johann Gerhard Anton Koopmann, Nordmoslesfehn; totgeborene Tochter des Arbeiters Hinrich Gorath, Eversten.

IV. Sterbefälle.

Totgeborene Tochter des Arbeiters Hinrich Gorath, Eversten; totgeborener Sohn des Arbeiters Friedrich August Janssen das.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 25. Nov. bis 1. Dezbr.

I. Eheschließungen.

Friseur F. Bathe zu Oldenburg mit Emma Haacker; Bremser Friedr. Joh. Spille zu Drielakermoor mit Lina Meiners das.; Arbeiter Heinr. Schnitker zu Kreyenbrück mit Meta Krohne.

II. Geburten.

Sohn des Gefangenaufsehers Joh. Mönnich; desgl. des Arbeiters Diedr. Gerdes; desgl. des Arbeiters Stolle zu Drielakermoor. — Tochter des Landmanns Herm. B. C. Meyer zu Tweelbäke; desgl. des Arbeiters Heinr. Leuning daselbst.

III. Sterbefälle.

Tot geborenes Mädchen des Tischlers Heinr. Winkler zu Osternburg; Tochter des Rangierers J. F. Wobker zu Drielakermoor, 2 J.; Ehefrau des Arbeiters Joh. Herm Diedr. Bruns, 36 J.

An die große Zahl der Lungen-Kranken

wendet sich eine Broschüre, welche Herr Ernst Weidemann in Liebenburg a.H. geschrieben hat. Der Verfasser stellt in dieser Schrift eine große Reihe von ärztlichen Urteilen und Aussprüchen von geheilten und gebesserten kranken Lungenleidenden zusammen, welche sich auf die Erfolge beziehen, die in der Behandlung dieser Krankheiten mit dem russischen Knöterichthee gemacht worden sind. Auch der skeptische Leser gewinnt aus dem reichen Material, das hier vorgeführt wird, die Ueberzeugung, daß in dem russischen Knöterich (Polygonum avic) thatsächlich ein Mittel gegeben ist, welches nicht nur bei den leichteren Erkrankungen der Luftwege, bei Katarrhen, Heiserkeit, Atemnot ꝛc. lindernd wirkt, sondern welches selbst bei verschiedenen Lungenkrankheiten überraschende Erfolge gezeitigt hat. Jedenfalls verdient die Schrift, die gern gratis und franko abgegeben wird, die eingehende Beachtung aller derer, die im Volke aufklärend wirken können, namentlich also von Erziehern, Geistlichen und Lehrern ꝛc. Um der leidenden Menschheit den Bezug des wirklich echten Knöterichthees zu ermöglichen, versendet Ernst Weidemann diesen selbst. Jedes von ihm herrührende Paket kostet 1 Mark, trägt als Garantie der Echtheit die Buchstaben E. W. in der Schutzmarke, sodaß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann, und wolle man jedes Paket ohne den Namen E. Weidemann zurückweisen. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemannsche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen.

von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à 1 ℳ erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungenügenden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutandrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit ꝛc. einen Weltruf erworben. Nur 5 ₰ kostet die tägliche Anwendung, und sind die Apotheker Richard Brandtschen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. — Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900	16,827,715	Mk. 21	Pf
Im Monat Oktbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	177,690	„ 35	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	319,837	„ 86	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	„ 70	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,051,148	„ 89	„

Landesbibliothek Oldenburg

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.

Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a; Fortmann, Donnerschw. str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Augustistr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Anzeigen.

Oldenburg. Der Unterzeichnete ist beauftragt, die an der **Huntestraße Nr. 18** belegene

herrschaftliche Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause mit Pferdestall und großem Garten, unter der Hand zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst bei mir melden. **F. Lenzner,** Aukt.

Große Waren-Auktion zu Osternburg.

Am Dienstag, den 4., u. Mittwoch, den 5. Dez., jedesmal nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt Herr L. Bley in seinem Geschäftslokale, Schulstr. 2:

einen großen Posten guter fertiger Herren- u. Knabengarderoben, Hüte, Mützen, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Wollgarne, Jagdwesten, woll. Tücher, Shawls, Kopfhüllen und seid. Hauben, Muffen, Flanelle, Kleider-Parchende, Wollaken, Betttücher, Inlette, Bettzeuge, Kattune, Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen, sowie einen großen Posten Reste, Schuhwaren, Bettfedern und Daunen 2c., öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Es kommen nur neue, durchaus gute Sachen zum Verkauf.

Kaufliebhaber ladet ein **A. Bischoff,** Aukt.

Holz-Verkauf in Rastede.

Rastede. Auktionator **Willers** in **Oldenburg** Erben lassen in ihrem **Busche bei Rastede,** ganz nahe der Chaussee, am

Donnerstag, den 6. Dezbr., nachm. 1 Uhr anfgd.:

300 Föhren, größtenteils **starke Stämme,** zu Balken, Ständern, Rammpfählen, Sparren und als Dielenholz vorzüglich geeignet, sowie

einige Haufen Sträucher

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen,** Aukt.

Zu verkaufen krankheitshalber eine gutgehende

Wirtschaft.

Offerten unter **S. 669** bef. die Exped. d. Bl.

Tenoristen

finden gegen feste Vergütung Anstellung im **Kirchenchor.**

Anmeldungen abends zwischen 8 und 9 Uhr bei

Musikdirektor **Kuhlmann,** Roonstraße 4.

Zu verk. ein an der Lerchenstraße belegener **Bauplatz,** 13 Mtr. Front, 38 Mtr. Tiefe. Offerten unt. **S. 660** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufe fortwährend

frische Schinken.

G. Menke,
Neufündende bei Rastede.

Zur Regulierung der Angelegenheiten des erkrankten früheren Auktionators **G. Eiting** zu **Wiefelstede** werde ich fortan **nur** noch des **Montags,** und zwar von morgens 9 bis 1 Uhr, im Eitingschen Geschäftszimmer zu Wiefelstede anwesend sein.

Jade, 19. Novbr. 1900.

G. Claus, Aukt.

Gelegenheitskauf.

Prima lein. Hohlsaum-Servietten.

80/80 cm groß mit dopp. Hohls., St. 1,20
85/85 „ „ „ „ „ „ 2,10
115/115 „ „ „ „ „ „ 3,50
140/140 „ „ „ „ „ „ 5,00

Gedecke in weiß und farbig,

40/40 cm reinleinene Theeservietten, Dtzd. 4,80 M.

J. H. Böger.

Bohnerwachs, Schellack, Brunolein, Politurlacke

empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7, b. d. Markthalle.

Spezialgeschäft in Farben, Lacken u. Malerartikeln.

Oldenburg. Fortsetzung der großen

Waren-Auktion

am Mittwoch u. Donnerstag, den 5. u. 6. Dez. d. J., morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd., im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst.

Der Rest des Warenlagers soll alsdann mit Zahlungsfrist billig verkauft werden. Es sind noch vorhanden:

Kleiderstoffe, Betttuch und Hemdenleinen, Normalwäsche, Buckskin-Reste, Möbelplüsch, Teppiche, Knaben-Anzüge, Bettinlett, Creton und Kattune, Arbeitshosen, Schuhwaren, Lederpuppen, Emaillegeschirr, lederne Reisekoffer, Reisetaschen und Arbeitstaschen, Muffen, Portieren, Linoleum 2c.,

auch kommen in dieser Auktion verschiedene Möbeln, als Sofas, Vertikows, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Betten 2c. mit zum Verkauf.

F. Lenzner, Auktionator.

Asthma-

leidensgefährten und **Engbrüstigen** teile ich gerne aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was mir **sofortige Linderung** verschafft und alles seit langen Jahren Angewandte übertrifft.

Frau **Lina Pieper,**
Wienrode 52 b. Blankenburg a. H.

Hohen Neben-Verdienst

f. Damen u. Herren jed. St. Rückporto. **„Erwerb" postl. Hainichen i. Sa.**

Bedeutend im Preise herabgesetzt habe ich für den

Weihnachtsverkauf

große Posten

Kleiderstoffe in schwarz und farbig

und in allen Webarten.

Jacketts, Kragen, Abendmäntel

verkaufe bedeutend unter Preis.

Ferner empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Tischzeuge, Tischdecken, Handtücher, Taschentücher, Zwischenröcke, Regenschirme, Reise- und Schlafdecken, Schürzen, Schürzenzeuge, Kattune, Betttuchleinen, Bettdamaste in allen Breiten 2c.

Reste von allen Artikeln.

J. H. Brumund,

Langestraße 42.

Kaffee. Kakao.

Thee

neuester Ernte

per Pfund	Mark	1,50	1/10	Pfund	15	Pfg.
„	„	2,—	1/10	„	20	„
„	„	2,50	1/10	„	25	„
„	„	3,—	1/10	„	30	„
„	„	3,50	1/10	„	35	„
„	„	4,—	1/10	„	40	„

feinste **Vanille-Schoten**

pro Schote 10, 15 und 20 Pfg. empfiehlt

H. Brandenbusch-Kaiser.

Kaisers Kaffeegeschäft,

seit 1897 am Platze.

Oldenburg nur Langestr. 61.
„ Heiligengeiststr. 9.

Chokolade. Bonbon.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

bringe mein reichhaltiges

Puppen- u. Spielwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung, und bitte die geschätzten Einwohner von Oldenburg und Umgegend, mich mit ihrem werten Besuche zu beehren.

Ganz besonders empfehle:

Puppenköpfe, Puppenbälge, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Puppenschuhe, Puppenhüte, Puppenwagen, Stühle und Schaukelpferde usw.

Ganz besonders hebe hervor:

Celluloid-, Blech- u. unzerbrechliche Puppenköpfe.

Ferner: Spielwaren jeder Art,

besonders hübsche Aufziehartikel.

H. Hitzegrad.

Die am 2. Januar fut. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen **kostenlos** eingelöst.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank.

Deutsche u. amerikanische

Schreibtische,

Kopiertische,

Aktenschränke,

Flachpulte, Bücherständer

und sämtliche zeitgemässe

Kontor-Einrichtungen

in gediegenster Ausführung empfehle billigst.

Musterstücke auf Lager.

L. Ciliax.

Statuten für Genossenschaften, Vereine 2c. 2c. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der

Buchdruckerei von B. Scharf,

Oldenburg — Peterstr. 5.

Ellsässer

Hemdentuch, 82/84 cm breit, beste Qualität, Meter 45 Pfg., sehr gute Qualität 40 Pfg.

Hausmacherköper, 82 cm breit, Meter 50 Pfg., besonders schön in der Wäsche und sehr beliebt.

J. H. Böger.

Cosmanostücher

in neuen reizenden Mustern.

Battistoberdecken mit Hohlsaum, Jugendmuster,

Cosmanos-Druckdecken.

Puffs in allen Größen.

Pflanzendaune Paket 50 Pfg.

J. H. Böger.

Für die Weihnachtsbäckerei ist

PALMIN

ein gar. reines Pflanzenfett, immer noch unübertroffen. Tadellos im Geschmack, appetitlich im Aussehen, wird es als **Brat-, Koch- und Backfett** in den feinsten Küchen verwendet. Preis nur 65 Pfg. das Pfund; ¼ ausgiebiger als Butter = 50 % Ersparniss. Hunderte von Anerkennungen, Kochrezepte gratis. Generalvertreter: **Georg Mahlstedt, Oldenburg** i. Gr.

Schlachterei-Verkauf.

Osternburg. Schlachtermeister Louis Hettling daselbst, Sandstraße, hat mich beauftragt, seine daselbst neben der „Harmonie" belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Stall und Schlachthaus nebst schönem Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen und ist Termin hierzu auf

Sonnabend, den 8. Dezbr. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Dreifers Restaurant zu Osternburg anberaumt.

In dem zu verkaufenden Immobil wird seit längeren Jahren Schlachterei mit bestem Erfolge betrieben. Die Gebäude befinden sich in bestem baulichem Zustande und ist das Immobil seiner günstigen Lage wegen zum Ankauf mit Recht zu empfehlen.

Kaufliebhaber ladet ein

Aug. Dählman, Rechtsanw.,

Kurwickstr. 3.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 4. Dez. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

4 Sofas, 2 Sessel, 14 Stühle, 2 Tische, 2 Spiegel, 2 Nähmaschinen, 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, div. Gardinen und sonstige Hausgerätschaften,

ferner: 2 Reolen, 2 Tresen, eine Partie Parfümeriewaren und div. Tuche.

Dierking,

Gerichtsvollzieher.

Barghorn (bei Loy). Hausmann **H. Addicks** das. läßt am

Freitag, 7. Dezember,

präzise 12 Uhr,

(vor dem Holz-Verkaufe):

eine Fläche Streu- u. Futterheide

auf dem sog. „langen Berg" (hinter Verkäufers Hause)

in passenden Abteilungen meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Geestemünder Fisch-handlung.

Jeden Tag treffen

frische Seefische u. Stinte

F. Kasling,

Wallstraße 6.

Aerztliches

Gicht Urtheil Rheuma

über Apotheker Sell's **Antiarthrin**

— Name gesch. Hergestellt aus Salicin und Gerbstoff-Saligenin (D. R. P.) —

Urtheil eines Arztes. Herr Dr. Schwoch schreibt in der H. H. Ztg.: „Trotzdem Antiarthrin bald neuerlich unter der großen Anzahl Gichtmittel bildet, werden bereits von allen Seiten außerordentliche Heilerfolge gemeldet. In der That ist die Einwirkung des Antiarthrins, wie von uns konstatirt ist, eine ausgesprochen günstige. Es ist zweifelsohne, die schweren **Gicht**-Kranken erfolgreich zu bekämpfen und schmerzhaften Leiden des Rheumas zu beseitigen.

In Pulver- u. Pillenform **nur** in Apotheken. 50 Pillen enthalten 9,5 Antiarthrin, 2,0 Rhabarber, 0,5 Eisen, 0,4 Chin. u. 0,1 Extr. Umfangreiche Broschüre (40 Seiten) über Gebrauch, Wirkung, Lebensweise, ärztl. Berichte gratis u. franko durch die Original-Packet-Apotheken.

L. Sell & Co. München 30

Kinder- u. Puppenwagen,

Lehnstühle und **Kinderstühle,** vorzügliche Arbeit bei billigem Preise. Puppenbettstellen und Puppengondel. **Papier-, Arbeits-, Flaschen-** und **Wischtuchkörbe. Wasch-** und **Reisekörbe,** überhaupt alle nur denkbaren Korbwaren.

Größtes Geschäft am Platze; billigste Preise.

Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.

An Wiederverkäufer Fabrikpreise.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Zur Besichtigung meiner diesjährigen, mit **vielen schönen Neuheiten ausgestatteten**

Weihnachts-Ausstellung

von

Kinder-Spielwaren

lade ergebenst ein.

Meyer am Markt.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,

Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität:

Holsteiner Käse.

Preisliste auf Wunsch gratis.

Jede Dame

sehe sich in eigenem Interesse, bevor sie mit Weihnachtsarbeiten beginnt, meine reichhaltige

Ausstellung

in vorgezeichneten und fertig gestickten Handarbeiten

an. Von der großen Auswahl hebe ich besonders hervor:

Aufgezeichnete Paradehandtücher von 60 ₰ an,
Küchenhandtücher von 20 ₰ an,
Aufgezeichnete Tischläufer in groß. Auswahl,
Klammerschürzen von 45 ₰ an,
Nachttaschen von 25 ₰ an,
Bürstentaschen von 18 ₰ an,
Journalhalter von 50 ₰ an,

Theelöffelkörbchen mit aufgezeichneter Decke nur 15 ₰,
Servietischdecken von 50 ₰ an,
Wandschoner von 50 ₰ an,
Wäschebeutel von 90 ₰ an,
Tablettdecken von 15 ₰ an,
Schlummerkissen von 30 ₰ an,
Kragenkasten in Leinen v. 8 ₰ an,
mustergültige Schuhe von 45 ₰ an,
„ Rückenkissen v. 1 ℳ an.

H. Hitzegrad.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Los kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der Weimar-Lotterie vom 6.—10. Dezbr. d. J. — 6000 Gewinne.

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Der Haupt-Gewinn ist wert Mark 50,000.

Lose — auch als Ansichtspostkarten — für 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Oldenburg durch H. Bohlen, Schüttingstr.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse des Kaufmanns Joh. Mart. Flathmann hierselbst,

Langestraße 72,

sollen die noch vorhandenen Warenbestände **raschmöglichst ausverkauft** werden.

Günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Vorrätig sind:
1 Posten Kleiderstoffe,
1 großer Posten Baumwollzeuge für Kleider und Schürzen,
1 großer Posten Battiste, engl. Zephir, Kattune,
1 gr. Posten Parchende, passend zu Hauskleider,
1 großer Posten Ballstoffe (Wolle u. Waschstoffe,
1 groß. Posten Lindener Velvets und Pelusche,
ferner: Seide, Besatzartikel, Futterstoffe 2c.

Sämtliche Artikel sind moderne Sachen.

Der Konkursverwalter.
Rud. Meyer,
Bergstraße Nr. 5.

Enhorn. Der Landmann Joh. Barkemeyer daselbst läßt am

Donnerstag, den 6. Dezbr. d. J.,

(nicht Mittwoch, den 5. Dezbr.), nachm. 1 Uhr anfgd.,
2 tied. Kühe,
2 do., nahe am Kalben,
1 güste Quene,
4 Kuhrinder,
9 10 Wochen alte Ferkel,
3 Körbe mit Bienen,
1 Luxuswagen, 1 Schwingpflug, 1 Gestellpflug, 1 noch neuen Ackerwagen, 1 fast neuen Jauchetrog, 1 Häckselkade mit Messer;

ferner:
15,000 Pfd. gutes Heu, 10,000 Pfd. Stroh, 3000 Pfd. Roggen, 7000 Pfd. Hafer,
10—15 Scheffelsaat grünen Roggen,

sodann:
2 Koffer, 1 Hangschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kaffeebrenner, 1 Haufen Brennholz, mehrere Fach Fenster, 1 Waschmaschine und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Wilh. Pape,

Langestraße 56.

Empfehle:
Müllers preisgekrönte Leder-Appretur,
Excelsior Fett-Lasur,
Perlses-Gloss (für Corin-Stiefel)
Liparin (Ersatz für Wichse),
Strandschuh-Lack,
Strandschuh-Crême,
Kidleder-Crême,
Chevreaux-Glanz,
Geschirr-Glanz,
Schwarz-Leder-Lack,
Leder-Cement,
Maschinen-Oel,
Vorzügliche Glanzwichse.

Feinster reiner

Bienenhonig,

garantiert ohne jeden Zusatz, peinlich sauber in eigenen Räumen ausgepreßt.

Johann Bremer,
Haarenstr. 30.

Oldenburger Konsum-Verein.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

prima Magdeburger Sauerkohl,
à Pfd. 8 Pfg.,
moor. Bohnen,
à Pfd. 20 Pfg.,
Roggemannsche Kochmettwurst.

Zahle für fette Schweine

die höchsten Preise.

Joh. Thien, Donnerschweer Ch.

Ein auf einer Nordsee-Insel belegenes, auch als Logierhaus eingerichtetes

Gebäude,

in welchem nachweislich ein recht lukratives Kolonialwaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft, sowie eine Bierhandlung betrieben wird, habe ich zum beliebigen Antritt freihändig zu verkaufen. Reflektanten mit einem Kapital von 20,000 M. wollen mit mir in Unterhandlung treten.

W. Köhler, Aukt.

Immobilverkauf

zu Zwischenahn und Ohrwege.

Zwischenahn. Der Maurermeister Joh. Röben hierf. will wegen anderweitigen Ankaufs folgende

Immobilien

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen lassen:

1. das zu Zwischenahn belegene, von ihm selbst bewohnte geräumige **Haus** mit Stall und Garten, letzterer plm. 13 ar groß; Antritt zum 1. Mai k. J. oder früher.
2. die zu Ohrwege belegene **Heuerstelle** mit fast neuem Wohnhause und 1 ha 20 ar Ländereien.

Termin hierzu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 12. Dezember,

nachm. 4 Uhr, in Meyers Hotel hierselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteile jederzeit.

Feldhus, Auktionator.

Billig zu verk. ein vierrädr. **Kinderfitzwagen.** 2. Kirchhofstr. 11.

Wie allgemein bekannt, sind

Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt auf der

Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen Medaille.

Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben.

Warnung! Wer die berühmten Anker-Steinbaukasten zu haben wünscht, der nehme nur Kasten mit der Marke „Anker" an, denn alle Kasten **ohne** diese Marke sind **lediglich Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rudolstädter ausgeboten werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franko zusenden

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt in Thüringen.

Photographie.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein Atelier zu allen photographischen Arbeiten, und erbitte Aufträge zu Vergrößerungen baldigst.

Solide Preise! Gewissenhafte Ausführung!

G. Kahlmeyer,
Photograph,
Rosenstraße 17.

Konkurs-Ausverkauf.

Der Ausverkauf des

Orlickschen Warenlagers

dauert fort. — Die Preise sind abermals erheblich herabgesetzt. Es sind noch besonders viel

Besatzartikel

vorhanden, welche zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden sollen.

Der Verwalter.
Rechtsanwalt **Schwartz.**

C. Karstadt, Herford.

Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten.

Keine Berufsstörung! Nach langjähriger Erfahrung! Komme zeitweilig nach Oldenburg, Cloppenburg u. Vechta. Schriftl. Anfragen erbeten. Zahlung nur bei Erfolg

---

Im Spezialgeschäft

kostet 1 ff. lack. Bettstelle 15 M., eleg. mit hoh. Haupt 16 M., eis. Bettstelle mit Matratze 10,80 M., verz. Stahldraht-Matratze 12 M., „Viktoria"-Chaiselongue (fertig gepolstert mit Bezug) 9,50 M. u. feiner, Spiral-, Zug- u. Sprungfeder-Matratzen, mechanische Matratzen usw., hocheleg. Holz- und Metallbettstellen, Kinderbettst., kompl. Schlafzimmer.

Spezial-, Bettstellen- u. Matr.-Geschäft von **Magnus Meiners,**
Wilhelmstr. 1a, nächst Friedensplatz.

Carl Wille, Hackbretter, Fleischklopfer, Schinkenteller, Kuchenroller, Brotteller.
Staustr. 10.

Jeddeloh II. Kaufe gut beschnittene frische Schinken zu den höchsten Tagespreisen. **Eilert Krüger.**

F. Hoepner Nachf.,
inn. Damm 1.

Lager von Gardinen, Leinen, Hemdentuch, Parchend, Flanell, Leib- und Bettwäsche, Tischzeug, Handtücher, Taschentücher 2c.

Richtersche Anker-Steinbaukasten,

Mosaik- und Täfelchenlegen.

Grund- und Ergänzungskasten

in der Preislage von **50 Pfg.** bis **15 Mk.** zu Fabrikpreisen vorrätig.

Geduldspiele von 50 Pfg. an.

Neu:
Gesellschaftsspiel-Anker.

Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

Ein bess. echt nußb. **Büffet,** neu, und 1 dito **Eßtisch** umständeh. billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Zu verk. 1 amerik. Zither und 1 Flober. Mottenstr. 1 II.

Ausverkauf

von

garn. u. ungarn. Hüten

wegen vorgerückter Saison

Preise sehr billig!

Georg Freese,
Langestraße 62.

Für Schuhmacher

empfehle Gruschwitz-Garn, Ersatz für Seide. Vorrätig in der gangbarsten Nummer.

H. Barelmann,
Achternstr. 59.

Die noch vorrätigen

Pneumaties

sollen zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden.

H. Barelmann,
Achternstr. 59.

Kopf-Schuppen und -Schinn beseitigt vollständig in kürzester Zeit. Kräftigt die Kopfhaut, befördert den Haarwuchs selbst an kahlen Stellen von Kobbe's Arnica Haaröl. Kein Geheim- oder Heilmittel! Nur in Original-Flaschen à 75 u. 50 Pfg. erhältlich.

bei Gerh. Bremer, Heiligengeistwall

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

Ärztliche Ratschläge über die Folgen der Onanie, Pollution, Impotenz, Unterleibsschwäche, Hämorrhoiden, Blutstockungen, Blutwallungen, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, Abzehrung, Schwindsucht, Hypochondrie, Hysterie, Epilepsie, Lähmung, Blödsinn, Tod. Ein Anhang, 111 Seiten stark, handelt über Ehe, Fruchtbarkeit, Kinderzeugung, Geschlechtskrankheiten, Ursachen der Unfruchtbarkeit, Mittel zur Wiederherstellung der Fortpflanzungsfähigkeit, Ursachen der Unfruchtbarkeit, Mittel zur Verhütung der Empfängnis, Ursachen der Unfruchtbarkeit, Mittel zur Erzeugung von Knaben und Mädchen. Preis 1 Mk. 50 Pfg. Durch jede Buchhandlung.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei
Gustav Lohse Nachflg.,
Inh.: Heinrich Eilers.

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen. Kurwickstr. 25, Neubau.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Oeß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg